Hom.
1707.

Hom. Weislinger
1707

<36626339480019 S

<36626339480019

Bayer. Staatsbibliothek

Horn 1707

Zweyhundert-Jähriges Jahr-Gedächtnuß

Auf
Des Hochgelehrten Herrn
D. MARTINI LUTHERI
Todes-Fall,
Welcher sich zugetragen, in dem 64. Jahr seines Alters, zu Eißleben in seinem Vatterland A. 1546. am Donnerstag nach Valentini den 18. Hornung Morgends um 3. Uhr;
Nun aber den 20. gedachten Monats A. 1746. als am Sonntag Quinquagesimæ, zu Straßburg, in der Pfarr-Kirchen zu Sanct Johann, erneuert,
Und in einer Predigt, bey zahlreicher Versammlung des Volcks, verschiedener Religionen, gehalten;
Mit Historisch-Theologischen Anmerckungen gründlich versehen, und, allen Wahrheit-liebenden, Heyl-begierigen Seelen, zu einem sichern Trost und beständiger Gewissens-Ruhe, heraus gegeben

Von
Johann Nicolaus Weißlinger,
Evangelisch-Catholischen Priester und Prediger des Göttlichen Worts zu Capell unter Rodeck im Breyßgau Straßburger Bißthums.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Straßburg, in Verlag des Authoris.
Zufinden in Oberammergau bey Martin Wagner Buchhändler.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Denen sämtlichen

Theologischen Facultäten

Und

Lehrern

Der Protestantischen

Hohen Schulen und Kirchen,

wiedmet und überreicht

Folgende Predigt,

Zu reiffer Uberlegung

Und

Gründlicher Beantwortung

Der Verfasser.

* * *

Nach Standes Gebühr Hoch- und Wohl-Geehrte Herren!

In der fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen auf das Jahr 1742. habe ich auf dem 688sten Blatt, bey der Anführung meiner Merckwürdigkeiten von Alten und Neuen Theologischen Marckschreyern (neben denen anzüglichsten, unverdienten Läster-Worten wider mich) ersehen, daß die Herren Verfasser diser Nachrichten gewünscht: Daß geschickte Männer, so Zeit hierzu haben, billig alle meine Vorwürffe zusammen in Ordnung und ein vor allemahl, mit vereinigten Kräfften und Überlegung, die beste Antwort geben solten.

Ich

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ich habe, biß dise Stunde, nicht die geringste Nachricht erhalten, daß etwas dergleichen wider mich zum Vorschein gekommen wäre, und also muß es entweder an geschickten Männern, so Zeit hierzu haben, fehlen; (welches aber mit Bestand der Wahrheit nicht behauptet werden kan, weil die Herren Protestanten an Gelehrten niemahl Mangel gehabt,) oder meine Gründe müssen so kräfftig seyn, daß man die beste Antwort noch nicht hat finden können.

Ich will aber noch billiger seyn, und muthmassen, daß die allzugrosse Menge meiner Vorwürffen dise aufgeruffene geschickte Herren etwan irre gemacht habe, also daß sie selbst nicht wissen, wo sie zu antworten anfangen sollen. Damit ich Ihnen also Ihre Mühe in etwas erleichtern möchte, so bin ich, mit GOttes Beystand, gesonnen, die vornehmsten Vorwürffe nach und nach zusammen zu ziehen, und in ein völliges Liecht zu setzen; als wodurch nicht nur alle Verwirrung

verhütet, sondern Ihnen auch, nach der formlichen Abtheilung der strittigen Puncten, Gelegenheit an die Hand geschafft wird, Ihre Arbeit füglicher einzutheilen.

Den Anfang davon soll die gegenwärtige Predigt machen, und weil sich in derselben kein eintziges Wort befindet, welches nur den Schein einer Anzüglichkeit haben könnte, so hoffe ich billig, daß die Antwort meiner Herren Gegner, sie mag auch ausfallen, wie sie wolle, die Regeln der Bescheidenheit gegen mich nicht verletzen werde.

Die von Vorurtheil befreyte Leser sollen alsdann urtheilen: Wer Recht habe, oder nicht. Ich verharre

Meiner Hoch-und Wohl-

Geehrten Herren

Geschrieben zu Straßburg
den 16. Febr. (*) 1746.

zum dienen und antworten
bereitwilligster
Joh. Nicolaus Weißlinger,
Pfarrer zu Capell.

(*) An eben dem Tag, da D. Luther vor 200. Jahren zwey Tag vor seinem Ende, völlig erleuchtet,

sich

sich erklärt und deutlich gesprochen: Daß die Heilige Schrifft sehr schwehr zu verstehen seye.

Doctor Johannes Aurifaber erzehlet dises gantz umständlich also: Auf eine andere Zeit hat D. Martin Luther gesagt vom Verstand der Heiligen Schrifft, daß Niemand gedencken solle, daß er habe die Schrifft geschmäckt, er habe denn hundert Jahr die Kirche mit den Propheten, Johanne dem Tauffer und den Aposteln regiert, **darum ists ein groß Wunderwerck, GOttes Wort zu verstehen.**

Daß die Heilige Schrifft zu verstehen **ein schwer Ding seye**, davon hat Doctor Martin Luther A. M. D. XLVI. als er zu Eißleben war, und nur zween Tage hernach gelebet, dise Wort Lateinisch auf einen Zeddel geschrieben, und auf seinen Tisch ligen lassen. Welches ich Johannes Aurifaber abgeschrieben, und der Herr D. Justus Jonas, Superintendens zu Halle, so damahls mit zu Eißleben war, hat den Zeddel bey sich behalten.

VIRGILIUM in Bucolicis NEMO potest intelligere, nisi fuerit *quinque annis* PASTOR.

VIRGILIUM in Georgicis NEMO potest intelligere, nisi fuerit *quinque annis* AGRICOLA.

CICERONEM in Epistolis (sic præcipio) NEMO integre intelligit, *nisi viginti annis* sit versatus in Republica aliqua insigni.

Scripturas Sanctas sciet se NEMO degustasse satis, nisi *centum annis* cum PROPHETIS, ut ELIA, & ELISÆO, JOHANNE BAPTISTA, CHRISTO & APOSTOLIS, Ecclesias gubernârit.

Hanc tu ne Divinam Æneida tenta,
Sed vestigia pronus adora.

Wir sind Bettler, hoc est verum, 16. Febr. 1546.

So viel D. Aurifaber im I. Capitel der Tisch-reden Lutheri von GOttes Wort bald nach dem Anfang; im neuen Dreßdnischen Druck aber vom Jahr 1723. fol. 821.

Die Unschuldige Herren Nachrichter, haben dises Anno 1719. auch in ihren Alten Theologischen Sachen zu Marck geführt pag. 515. Desgleichen der Herr Johannes Albertus Fabricius in Centifolio Lutherano p. 495. Man besehe auch den I. Theil meiner Gründl. Antwort pag. 187 192. allda mehr dergleichen Texte zu finden, zugleich aber auch das grade Widerspiel, in D. Luthers folgenden Worten, welche unter andern also lauten:

Wenn jemand spricht. . . . die Schrifft sey dunckel, sollt ihr antworten: Es sey nicht wahr. Es ist auf Erden kein klårer Buch geschrieben, denn die Heilige Schrifft, die ist gegen allen andern Büchern, gleich wie die Sonne gegen alle Liecht

Also wiederspricht dem obigen D. Luther im I. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 550. a. im neuen Druck aber von A. 1560. 1567. 1575. und 1590. fol 537. b. im III. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1550. fol. 11. a. gedruckt A. 1553. 1566. und 1581. fol. 10. a. und im 1. Altenburgischen Theil. fol. 844. a.

Von dem Feind unserer Seelen stehet geschrieben: Daß er nicht bestanden in der Wahrheit. Joh VIII. 44. Von seinen Helffers-Helffern aber heißt es: Alle die seines Theils sind, folgen ihm nach. Sap. II. 25. Sie seynd verkehrt und durch Ihr eigenes Urtheil verdammt. Tit. III. 11. Matth. XII. 37. Luc. XIX. 22.

Vor-

Vorrede.

Wahrheit-liebende, Heyl-begierige Lutherische und Reformirte Leser!

IM Ersten Theil der Schrifften des Herrn Lutheri, so zu Jena A. 1555. 1560. 1567. 1575. und 1590. und denn zu Altenburg A. 1661. gedruckt worden, stehet, bald nach dem Titul-Blatt, unter andern, auch folgendes:

Des Luthers Bücher groß und klein,
Laß dir mit Fleiß befohlen seyn,
Darinn recht offenbaret ist,
Der Bapst, der wahre Endechrist.

Ich will, für dises mahl, hierüber nicht critisiren und urtheilen, sonder lasse es, um Friedens willen, dahin gestellet seyn. Ihr aber müsset Euch nicht verwundern, warum ich in gegenwärtiger Predigt, und in denen dazu gesetzten Anmerckungen, Euch verdrießlich und überlästig worden in Anziehung aller Auflagen der Schrifften Lutheri, so wohl des Alten und Mittlern Wittenbergisch-

und Jenischen, als auch des Neuen Altenburgischen Drucks ꝛc. Euch zu lieb, mir zum Schutz, und der Wahrheit zu Steuer, geschahe solches, mit meiner sehr grossen Mühe und beschwerlichen Arbeit, deren ich, meines Theils, wohl hätte mögen überhoben seyn. Denn Ihr sollet wissen, daß in Ansehung des Alten und Neuen Drucks, grosse Verwirrungen, zum Nachtheil der Wahrheit, können entstehen, weil nemlich der Alte und Neue Druck mit einander, in der Zahl deren Blättern, nicht übereins kommen. (*)

Zum Exempel: Der Text des Herrn D. Luthers: Mein Wort ist Christus Wort mein Mund ist Christus Mund, stehet geschrieben in dem Zweyten Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena Anno 1555. an dem 49sten Blatt b. (**) Wann Ihr nun diesen Alten Druck nicht just vor Euch habet, sondern einen Neuen Druck von dem Jahr 1558. oder 1563. so suchet ihr die ange-

---

(*) Im IV. Theil meiner Merckwürdigkeiten pag. 659. ꝛc. stehet ein Muster.

(**) Vorzeiten pflegte man die Blätter nur auf einer Seite zu numeriren, dahero hat man, dem Leser zum besten im Nachschlagen, die Buchstaben a. b. zu der Zahl gesetzet. Das a. bedeutet die erste Seite des Blatts, und das b. zeigt an die andere Seite.

angezogene Stelle umsonst und vergebens auf dem 49. Blatt b. sondern in disem Neuen Druck stehet sie auf dem 68. Blatt b. Und in dem noch neuern Druck vom Jahr 1572. oder 1585. da stehet obiger Text, weder auf dem 49. noch auf dem 68. sondern auf den 61. Blatt b.

Eben eine solche Bewanntnuß hat es auch mit dem Alten und Neuen Druck der Schrifften Lutheri, so zu Wittenberg heraus gekommen. Zum Exempel: Der I. Theil wurde fünffmahl gedruckt.

1. Anno 1539. durch Hans Lufften.
2. Anno 1551. durch Hans Lufften.
3. Anno 1556. durch Hans Krafften.
4. Anno 1567. durch Peter Seitz.
5. Anno 1602. durch Zach. Lehman.

In allen diesen Editionen oder Auflagen kommen die Zahlen nicht mit einander überein.

Mit den Tischreden ist es auch also bestellet.

Sehet Ihr jetzund, warum ich habe alle Auflagen der Schrifften Lutheri und so vile verschiedene Editionen seiner, vorzeiten so hochgehaltenen, Tischreden angezogen und nahmhafft gemacht? Es geschahe Euch zu Lieb, Euch zum Besten, Euch zur Uberzeugung. Es geschahe mir zum Schutz, der Wahrheit zu Steuer, und endlich allen

muth-

muthwilligen Tadlern zur Beschämung, welche bis dato mit Ertz-Lästerern braf auf mich, wiewohl ohne Ursach, loßgezogen, künfftighin aber nicht mehr können mit Wahrheit sagen: Es stehet nicht in Lutheri Schrifften; Es ist falsch: Der Weißlinger hat gelogen; Er ist ein Ertz-Lästerer des Seeligen Lutheri und Heil. Evangelii. Und was dergleichen leichtfertiae Ehr-Abschneidungen mehr sind. Denn also machen es die geschworne Wahrheits-Feinde und Sclaven ihrer eingebildeten Orthodoxie, wenn sie getroffen, nicht mehr antworten können, sondern schändlich erstummen müssen. Die Vorurtheile und der ererbte Haß gegen den Pabst, (1) bringen solche armseelige Menschen so weit, daß sie letzlich gantz verzweifflet rasend schreyen: (2) Es

(1) Siehe unten pag. 31. Von dem Herrn Johann Christoph Schreiber, einem Lutherischen Pfarr-Herrn zu Leimburg im Nürnbergischen schreibt der Herr Wilhelm Ernst Bartholomäi Hof-Prediger zu Weimar in dem II. Band seiner allerneuesten Kirchen-Geschichten pag. 415. also: Des seeligen Lutheri Wunsch an seine Mit-Brüder auf dem Schmalkaldischen Convent vom Haß gegen den Pabst, schiene an unserem Herrn Schreiber erfüllet. O Ihr!

(2) Solches hat gethan M. Johann Gotthart Beyer

Es ist doch alles nicht wahr, was von denen Papisten von dem seeligen Luthero vorgebracht werde. Allein hieran muß sich niemand kehren, sondern nachsuchen, nachfragen, selbst lesen und darnach urtheilen, wann man nicht will betrogen werden.

Es trifft die ewige Seeligkeit oder ewige Verdammnuß an; Derowegen forschet der Wahrheit fleißig nach, so werdet Ihr, mit der Hülff-reichen Genad GOttes, unfehlbar auf den rechten Weg zum ewigen Leben gelangen, welches Euch, und uns allen von Hertzens Grund wünschet

Euer nach Standes Gebühr
Mit aller Hochachtung

Straßburg den 18. Hornung 1746.

Ergebenster Diener
Johannes Nicolaus Weißlinger,
des Hochwürdigen Otterswey herischen Rural-Capituls Definitor und Pfarr-Herr zu Capell unter Rodeck.

Beyer in seinem A. 1730. zu Dreßden gedruckten sogenannten unwiderleglichen Beweiß der Wahrheit Evangelischer Religion pag. 414.

❀ ❀ ❀

Dreyfaches höchst-merckwürdiges Zeugnuß aus der Lutherischen Kirchen von dem Herrn D. Martin Luther zum voraus.

I. IN den Symbolischen Büchern wird er genennet: Singularibus & Excellentissimis Spiritus Sancti Donis Illuminatus Heros. Ein mit sonderbaren und denen allerfürtreflichsten Gaben des Heiligen Geistes erleuchter Held. Siehe das A. 1677. zu Leipzig in Lateinischer Sprach gedruckte Concordi-Buch pag. 733.

II. Doctor Johann Bugenhagen spricht: Quid Ego vobis multa dicam? Universus Mundus cœcutit & in Cimmeriis tenebris versatur. HIC VIR UNUS & SOLUS VERUM VIDET. Das ist: Was soll ich Euch vil sagen? Die gantze Welt ist blind und gehet in dicker Finsternuß herum: **Diser Mann siehet eintzig und allein die Warheit.** Dieses Zeugnuß gibt Doctor Johannes Bugenhagen (*) der Dänen Apostel, dem Apostel der Teutschen Doct. Martin Luthern. Denn als solche hat Ihro Majestät Friedrich der IV. König in Dennemarck, ein Beförderer und Beschützer des Heiligen Evangelii, wie er sich nennet, beyde Männer angesehen, erkennet und dem Lutherthum A. 1717. im letzten Jubel-Jahr auf einer

grossen

(*) *Melchior* ADAM in Vita *Bugenhagii* pag. 313.

grossen sehr prächtigen Schau- und Gedächtnuß-Müntze fürgestellet. (*)

III. *Leonardus Hutterus* per Anagr. *Lutherus redonatus.* ein berühmter Doctor und Professor Theologiä zu Wittenberg, der sich um die Lutherische Religion so verdient gemacht, daß man ihn LUTHERUM REDIVIVUM, den wieder lebendigen Luther genennet, schreibt Præfat. Corcord. X. 3. also:

Incipit *Hæreticus* fieri, *qui scripta* LUTHERI
Carpit, & Infernum, *ni resipiscat*, adit.

Das ist: Derjenige welcher Lutheri Schrifften tadlet, fanget an ein Ketzer zu werden, und gehet, unerfolgter Bekehrung der Höllen zu.

Dises mercket wohl, wegen dem III. Theil folgender Predig pag. 72. &c. welche das erste mahl durchzulesen ohne die Anmerckungen zu betrachten; darnach aber lese man sie noch einmahl und examinire alles aufs schärffste unpartheyisch.

Ferners bitte ich die Geistliche und Weltliche Hohe Obrigkeiten im H. Röm. Reich inständigst, sie sollen nirgend einen Nachdruck dieser Predig erlauben, es seye denn, daß man dieselbe Erstlich Sylben- und Puncten-weiß, auf das aller-correcteste, nachdrucke, und Zweytens, daß man ausdrucklich den Ort und Drucker, wo, und wer sie gedruckt, setze; Meine Bitte ist recht und billig, auch weder mir noch der Wahrheit nachtheilig, welches doch, ohne mein Wissen und Willen, mit dem falschen Nachdruck des Friß-Vogels und Schutzschrift des Lutherthums von unbefugten, Gewinn-süchtigen, und recht Gewissenlosen Pfuschern geschehen zu meinem Spott u. Schaden.

Decasti-

(*) Sehe D. Ernest Solomon Cyprians Historisch-Theologischen Bericht von dem II. Lutherischen Jubel-Jahr im I. Theil fol. 317. und im III. Theil fol. 3. 4. auf der II. Tabell.

❀ ❀ ❀

Decaſtichon

AD

ZOILUM.

NOn tibi, non Sociis Momis, hunc ſcribo Libellum.
ZOILE! *Proteſtor, nolo placere tibi.*

ZOILE! *Cur rudis adversùs mea ſcripta rudendo?*
ito! domi maneas! ipſe beatus eris!

ZOILE! qui tantùm latras, & murmure nôſti
Carpere *Sermonem hunc,* prætereaque nihil.

Par Opus ede priùs, quam tentas huncce Libellum
Carpere; Confuſus vel THRASO vade Domum!

Par Opus ede priùs, vel mox muteſcito! Ne te
Proclament ASINUM Fœmina Virque RUDEM.

Cape tibi HOC & abi!

THE-

THEMA:

Quid tibi vis faciam? at ille dixit: Domine ut videam.

Was wilt du, daß ich dir thun soll, Er sprach: HERR, daß ich sehen möge. Luc. XVIII. 41.

IN dem heiligen Evangelio, welches wir vor acht Tägen aus dem Evangelisten Lucas vernommen, hiesse es bey Unserm Heyl liebenden JESU: Wer Ohren hat zu hören der höre Luc. VIII. 8. Heut aber fehlete es nicht am Gehör, sondern am Gesicht, an den Augen. Der arme

blinde Mensch, hörete das fürüber gehende Volck sehr wohl, weilen er aber nicht sehen konnte, wer es eigentlich sey, da forschte er nach und fragte: Was das wäre? Wer derjenige doch seye, der da vorbey gegangen? Man antwortete ihme: JEsus von Nazareth gienge vorüber. Dann unser getreuer Heyland gieng gantz unermüdet umher die Sünder zur Busse zu ruffen, (a) zu suchen und seelig zu machen, das verlohren war. (b) Er gieng umher im gantzen Galiläischen Lande, lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich GOttes, und heilete allerley Seuche und Kranckheit im Volck, und machte sie alle gesund. (c) Dahero ist es auch kommen daß alles Volck begehrte ihn anzurühren, denn es gienge Krafft von ihm, und heilete sie alle. (d) Weil nun der Erbarmungs-würdige arme Blinde alles dises von hören sagen, wohl gewußt, denn das Gerüchte von JEsu ist allenthalben erschollen, Matth. IV. 24. faßt er einen Muth zu Unserm allgemeinen Nothhelffer, er rieff getrost, und sprach

(a) Matth. IX. 13. (b) Luc. XIX. 10. (c) Matth. IV. 17. 23. 24. Cap. VI. 33. (d) Luc. VI. 19.

sprach aus einem lebendigen Glauben gantz behertzt: JEsu du Sohn David erbarme dich meiner!

Die aber voran giengen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Eine wunderliche Sach! Sie wußten ja alle, auch des Herrn JEsu ärgste Feinde, daß er nicht geachtet das Ansehen der Menschen, (a) Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Alte und Junge, Gesunde und Krancke, beyderley Geschlechts, waren ihm alle eins; denn er ist auf dise Welt kommen allen zu helffen, als ein allgemeiner Heyland. Sie haben auch von Ihm gehöret, wie liebreich er jedermann zu sich eingeladen und gesprochen: (b) Kommet her zu mir alle, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Warum haben sie dann dem armen Mann gewehret Hülffe in seinem allerelendigsten Stand zu suchen? Warum haben sie ihn bedräuet zu schweigen? Dise unbarmhertzige Leuth mißgönneten, allem Ansehen nach, dem armen Blinden das Liecht. Warlich eine grosse Boßheit!

(a) Matth. XXII. 16. Act. X. 34. Rom. II. 11. (b) Matth. XI. 28.

Doch der Blinde ware, zu seinem grösten Glück, nicht aus der Zahl derjenigen, welche sich lassen, wie leyder! noch dise Stund geschicht, durch den gefährlichen, Seelen-verderblichen, verdammten Menschen-Respect, ab- und zuruckhalten Gutes zu thun, sondern je mehr seine Tadler ihme dräueten zu schweigen, um so vilmehr schrie er: Du Sohn David, erbarme dich meiner! Hierauf stunde JEsus still, und hieß ihn zu sich führen, und auf befragen: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Antwortete er, aus Grund seines Hertzens, voller Vertrauen und Hoffnung: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholffen.

Auserwählte in Christo versammlete Zuhörer! Vorgestern, als den 18. Hornung, früh Morgends eine viertel Stund vor drey Uhr (a) sind es bereits 200. Jahr gewesen, daß der gelehrte und in der gantzen Christenheit wohlbekannte Doctor Theologiä Mar-

(a) *M. Michael* COELIUS in der Sermon über der Leiche D. M. Luthers, siehe den VIII. Theil der Schrifften Lutheri Altenburgischen Drucks fol. 857. b. *Johannes* MATHESIUS und andere stimmen hiemit überein.

Martinus Lutherus, zu Eißleben in seinem Vatterland von diser Welt abgeschieden, seines Alters drey und sechzig Jahr, 3. Monat und 10. Täge.

Gewiß ist es, daß unter allen Christlichen Religions-Genossen sehr vile sind, die von disem Maun und seiner Lehre nicht wenig zu sagen wissen. Es ist aber auch gewiß, daß unter tausenden mehrmahlen kaum einer ist, der wisse, was ihme zu wissen nöthig seye, von der Person Lutheri und dessen Lehre.

Solches nun vor jedermanns Augen Sonnen-klar zu stellen, daß es auch Kinder von sieben Jahren verstehen, und gleichsam mit Händen greiffen können, bin ich gesinnet demselben heut eine zweyhundert jährige Jahr - Gedächtnuß in meiner vorhabenden Predigt zu halten, welche aus drey Theilen bestehen soll. Im Ersten Theil will ich Lutheri Herkommen, Lebens-Lauff und Absterben kürtzlich vorstellen, auch einige Meldung von dessen Büchern und Schrifften thun.

Im Zweyten Theil will ich anzeigen, Was Lutherus von sich und seiner Lehre; und dann: Was seine Jünger und getreue Anhänger von ihme und deroselben

ben offentlich gehalten; worzu auch ein oder anderes Zeugnuß von denen Herren Reformirten kommen soll.

Im dritten Theil will ich unwiedersprechlich darthun: Was aus Lutheri Lehre folge, und wessen die Herren Lutheraner, die Herren Reformirte, und endlich Wir Catholische Uns dabey zu getrösten haben.

Die Warheit habe ich, nebst **dem Heyl** meiner Hochwerthesten Zuhörer, zu meinem Ziel und Ende. **Die Beweiß-Gründe**, so ich werde anbringen, sind alle Sylben-weiß genommen aus des Herrn Lutheri, aus der Herren Lutheraner und Reformirten eigenen unlaugbaren Schrifften. **Der Vortrag** selbst wird endlich auf eine solche sittsame Weise erfolgen, daß kein Mensch wird die mindeste Ursach finden, mit Wahrheit über mich zu zürnen oder zu klagen. Disem nach getröste ich mich eurer Gedult, und fahre fort in dem Nahmen unsers eintzigen Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi, welcher seinen Zuhörern

hörern mehrmahlen zugeruffen: (a) Wer Ohren hat zu hören, der höre; allezeit aber bereit gewesen jedermann Gehör zu geben, zu helffen und zu erquicken, die zu ihme in ihrer Angst und Seelen-Noth kommen, um die Erleuchtung angehalten, und mit Hindansetzung des Menschen-Respects, von Hertzen geschrien: JESU, du Sohn David! erbarme dich meiner.

Quid tibi vis faciam? at ille dixit: Domine ut videam.

Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: HERR, daß ich sehen möge.

I. Wohlan! Damit alle und jede sehen mögen, was es erstlich für eine Bewanntnuß habe mit des Herrn Lutheri Herkunfft, Lebens-Lauff, und Absterben, will ich mich an die Chronologische Ordnung halten und erzehlen, was sich von Jahr zu Jahr von seiner Geburt an, biß in seinen Tod, Merckwürdiges mit demselben habe zugetragen.

Im Jahr Christi 1483. den 10. November, zwischen eilff und zwölff Uhr vor Mitternacht

(a) Matth. XI. 15. Cap. XIII. 9. &c. 43. Marc. IV. 23. Cap. VII. 16. Luc. XIV. 35. &c.

wurde Lutherus gebohren zu Eißleben in der Graffschafft Mansfeld von Catholischen Eltern; Sein Vatter hiesse Johannes, die Mutter aber Margaretha Lindemännin. (1)

Den 11. November (2) am Tage Martini

(1) Herrn Johannis MATHESII, eines eyfferig Lutherischen Predigers, Worte hievon lauten, in der ersten Predig von der Historie Lutheri, pag 1. also: An St. Martini Abend, welches war der zehende November, nach Christi Unsers Heylandes Geburt im 1483. Jahr, ist Martinus Luther, der grosse und theure Prophet Deutsches Landes ..... von Hansen Luder einem Bergmann, und Margarethen Luders Hauß-Frauen gebohren. MATHESII Predigten sind gedruckt zu Nürnberg Anno 1566. *Cyriacus* SPANGENBERG, der sich um die Kirche Christi höchst verdient gemacht, wie die Wittenbergische Theologi in der Dedication ihren A. 1617. gehaltenen Lateinischen Jubel-Reden sprechen, ungeachtet er es in der Lehre mit FLACCIO ILLYRICO hielt, wie bekannt, nennet Lutheri Groß-Vatter Heini Luder, dessen Vatter aber zweymahl Hans Luder in der Vorrede seiner XV. Predig von LUTHERO, wie die Wittenbergische Herren Theologi Loc. cit. es erzehlen; hieraus sehen wir den eigentlichen Geschlechts-Nahmen Lutheri.

(2) Der Herr Mathesius irret, wenn er sagt, daß Luthe-

tini, wurde er in der St. Peters Kirchen daselbst getauffet, dahero er auch in der Tauffe den Namen Martin bekommen.

Sein Vatter hat ihn, da er noch gar klein, in die Schule getragen, und dem Schulmeister Georgio (1) ÆMILIO, sonst Oemler genannt, anvertrauet. Im 14. Jahr seines Alters kame er nach Magdeburg, und das darauf folgende Jahr 1498. nach Eisenach zur Schule; An beyden Orten hat er sein Brod vor den Thüren gesucht und ersungen, wie er dieses selbst erzehlet (2)

 und

Lutherus seye den 10. Novembris getaufft worden: L. c. pag. 1. a. 2. b.

(1) So stehet es im IX. Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Altenburg 1663. fol. 1561. b. es ist aber ein Fehler; Lutheri Schulmeister hieß Nicolaus Oemler, und ware der Vatter Georgii Oemlers, welcher erst A. 1517. den 25. Junii zu Mansfeld gebohren worden, wie der berühmte *Joh. Burchard* MENCKE berichtet im I. Theil des Gelehrten Lexicons pag. 45. und *Joh. Albertus* FABRICIUS in Centifolio Lutherano. pag. 17.

(2) A. 1530. in der Predigt, daß man die Kinder zur Schulen halten soll. Verachte mir nicht die Gesellen, spricht er, die für der Thür *Panem propter Deum* (Brod um GOttes willen) sagen, und den Brod-Reigen singen ..., . Ich bin auch ein solcher Partecken-Hengst geweßt, und habe das Brod für den Häusern genommen, sonderlich

und andere nach ihm. Und, in Wahrheit, dieses ware ihm keine Schande; Tausend andere arme Studenten thaten ein gleiches vor und nach ihm biß auf den heutigen Tag.

Nachdeme er vier Jahr, in vorgemelten Städten, die Grammatic und Rhetoric fleissig erlernet, begabe er sich im Jahr 1501. auf die Universität nach Erfurt, ließ sich unter dem Rectore Magnifico *Jodoco* TRUTWETTER

---

derlich zu Eisenach ꝛc. Er meldet zwar, daß ihm sein lieber Vatter zu Erfurt geholffen, setzt aber hinzu und spricht: Aber dennoch bin ich ein Partecken-Hengst geweßt. So viel LUTHERUS, dessen Worte zu lesen in dem V. Theil seiner Schrifften Altenburgischen Drucks fol. 316. a. Jenaischen Drucks vom Jahr 1557. fol 182. Im neuen Druck aber von den Jahren 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 184. Endlich im VI. Wittenbergischen Theil vom Jahr 1553. fol. 357. im neuen Druck aber von den Jahren 1559. 1570. und 1589. fol 342. b. MATHESIUS Lib. cit. pag. 3. a. *M. Christian* JUNCKER in vita Lutheri pag. 9. *Jo. Alb.* FABRICIUS in Centif. Lutherano pag 17. 438.

Et Lutherus erat pauper, Cerealia cantu
Dona petens; Sed vir factus de gente JAPETI
Quo NEMO PRIOR aut MAJOR nascetur in Orbem

Ita cecinit *M. Casparus* BRÜLOVIUS Poeta Laureatus Cæsareus & Poetices Prof. Publ. Argentorati A. 1617. *vid.* JUBILÆUM LUTHERANUM *Academiæ Argentoratensis* A. MDCXVII. pag. GG. 3. b.

WETTER immatriculiren, hörete die Logic 2c. und wurde darauf A. 1503. wie einige sagen (1) im 20. oder wie andere wollen (2) A. 1505 im 22. Jahr seines Alters Magister Philosophiä.

Am Ende gedachten Jahrs 1505. da er anfieng die Jura, oder weltliche Rechte, zu studiren, wurde sein Mit-Geselle ALEXIUS erstochen, er aber durch ein grosses Wetter und greulichen Donnerschlag, der nahe bey ihm geschehen, also erschrecket, daß er ein Gelübd gethan in das Kloster zu gehen und ein Augustiner zu werden; welches er auch alsbald zu Erfurt vollzogen und Frater Augustin genennet worden. (3)

Von dem Jahr 1505. biß auf den 9. October 1524. das ist 19. gantze Jahr, truge er sein Ordens-Kleid, ausgenommen zu Wartburg, wie wir noch hören werden.

Nach der Zeit aber hat Johannes Churfürst von Sachsen, ihme Luthero das Augustiner-Kloster verehret, welches der Chur-

(1) *Christian* JUNCKER in Vita Lutheri pag. 11. Jo *Alb.* FABRICIUS in Centif. Lutherano pag. 25. 525.
(2) Jo. MATHESIUS in der I. Predig pag. 4. b. im IX. Altenb. Theil fol. 1561. b.
(3) JUNCKER. Loc cit. FABRICIUS Lib. cit. pag. 27.

Churfürst Augustus von dessen Erben um 3000. Gulden ausgelöset und solches A. 1564. der Universität geschenckt. (1)

Im Jahr Christi 1507. am IV. Sonntag nach Ostern, Cantate genannt, welches der 2. May gewesen, hat Lutherus seine erste Meß gelesen. (2)

A. 1508. wurde er nach Wittenberg beruffen, auf der A. 1502. von FRIDERICO III. gestifftteten Universität etliche Theile der Philosophie oder Welt-Weißheit zu lehren. (3)

A. 1509. hat man ihn zum Professor der Heiligen Schrifft ernennet, nachdeme er Baccalaureus Theologiä worden.

A. 1510. thate er, aus Befehl seiner Obern, eine Reise nach Rom (4) einige Zwi-

(1) FABRICIUS L. c. pag. 30. 31.
(2) FABRICIUS ibid. JUNCKER L. c. pag. 13.
(3) FABRICIUS L. c. pag. 35.
(4) Was Lutherus von dieser Reiß geschrieben (nachdeme er von Uns außgangen 1. Joh. II. 19. denn so lange er Catholisch blieben, hörte man nichts von demselben) so er zu Rom gesehen oder gehöret, billiget niemand, wann es anderst wahr ist, daran ich sehr zweiffle: als daß die Italiänische Priester neben ihm an den Altar gangen, und 7. Messen nacheinander gelesen,

Zwistigkeiten, so unter seinen Ordens-Brüdern entstanden, bey dem Pabst beyzulegen. A. 1512.

---

sen, biß er mit einer (die er ja nicht wird buchstabirt haben) fertig gewesen. Der gottlosen recht ketzerischen Reden zu geschweigen, so er von ihnen will gehöret haben, als da einige von ihrer Consecration gesagt: *Panis es, & Panis manebis, vinum es, & vinum manebis*, du bist Brod, und wirst Brod bleiben, du bist Wein, und wirst Wein bleiben. Alles dieses kan ich unmöglich glauben, weilen Lutherus, damahls Ertz-Catholisch, solches nicht verschwiegen hätte, sondern die gottlose ketzerische Buben an dem gehörigen Ort wurde angeklagt haben, und das mit gutem Gewissen.

Daß aber Lutherus damahls Ertz-Catholisch gewesen, bezeugen seine eigene Wort, gezogen aus der Vorrede, §. 3. (Sed ante omnia oro pium Lectorem &c.) von ihm selbst gestellet über den ersten Theil seiner lateinischen Bücher im Druck ausgangen A. 1545. so aber auch in teutscher Sprache zu lesen im I. Altenburgischen Theil fol. 9. im III. Wittenbergischen Theil vornan und im I. Jenischen Theil fol. 1. b. dieses (nur zu hoch gespannten und unzuläßigen greulich boßhafften) Innhalts: Der Christliche Leser solle wissen, daß ich vor dieser Zeit auch ein Münch, und der rechten unsinnigen rasenden (für grosser heuchlerischer Andacht und Geistlichkeit,) Papisten einer gewesen bin, da ich diese Sache (wider das Ablas) anfienge, so voll und truncken, ja so gar ersoffen in des Pabsts Lehre, daß ich für grossen Eifer,

A. 1512. den 4. October am Tag des H. Francisci, ist Lutherus, unter dem Decanat des bekannten Doctor Andreas Carlstads, Licentiat in der Heiligen Schrifft worden.

Den

---

fer, bereit wäre gewesen, wenns in meiner Macht gestanden, zu ermorden, oder hätte ja zum wenigsten Gefallen daran gehabt, und dazu geholffen, daß ermordet wären worden alle die, so dem Pabst in der geringsten Syllaben nicht hätten wollen unterworffen und gehorsam seyn.

Ein solcher Saulus (der es mit rechtem Ernst meinete) war ich dazumahl.

Eben so boßhafft, das ist, wie er oben gesagt, recht unsinnig rasend hat er auch geredet A. 1535. da er den 14. und 15. Vers des ersten Capitels an die Galater ausgelegt. Wie zu sehen im I. Wittenbergischen Theil fol. 38. b. 2c. 1539. in der Edition vom Jahr 1551. 1556. 1567. und 1602. fol. 36 2c. und dann im VI. Altenburgischen Theil fol. 562. 2c.

Aus diesen harten Reden Lutheri, welche kein Catholischer, ja der Pabst selbst nicht, gut heissen kan, schliesse ich, daß alles falsch und erdichtet seye, was er von den Italiänischen Geistlichen hieoben geschrieben, der Herr FABRICIUS aber von dem Herrn General-Superintendenten *Nicolaus* SELNECCER zu Wolffenbüttel entlehnet und der Welt für die pure Wahrheit verkaufft hat. In Centifolio Lutherano pag. 36. 37.

Den 19. Aber dises Monats hat erstgemelter Doctor **Carlstadt** Lutherum zu einem Doctor der H. Schrifft creirt. (1)

Von

(1) Hier ist merckwürdig, daß Lutheri eigentlicher Geschlechts-Namen bey seinem Doctorat von neuem bekräfftiget wird, da in dem Statuten-Buch der Theologischen Facultät zu Wittenberg beym Jahr 1512. folgendes zu lesen:

Decima octava Octobris, quæ fuit festivitas S. Lucæ, *Religiosus Pater, Frater MARTINVS*(a) *LVDER, Ord. Fratrum Eremitarum S. Augustini S. Theologiæ Licentiatus,* hora prima pomeridiana secundum Formam Statutorum, à Magistro nostro eximio Domino Archi-Diacono omnium Sanctorum *Andrea* BODENSTEIN *ex Carolstadt* vesperatus est, præsentibus Dominis de Universitate, plurimisque aliis venerabilibus Hospitibus. Sequenti die ad pulsum majoris Campanæ congregatis, ut prius, Patribus & Hospitibus, idem Pater à præfato Magistro nostro ANDREA Doctoralibus Insigniis in Sacra Theologia, secundum formam Statutorum, est insignitus. *Ex Johanne* FORSTERO, *Theologo Wittenbergensi præfata retulit Jo. Alb.* FABRICIUS *pag.* 38. Centifolii Lutherani.

Von

(a) Nota, *Lector benevole,* hic nomine baptismali propriô MARTINUS vocatur, falsum ergo est, quod Monachus Augustinianus Erfurti A. 1505. factus prænomen MARTINI in baptismo datum, AUGUSTINO permutaverit, ut supra dictum est pag 11.

Von dieser Zeit an ist von demselben weiters nichts zu mercken, biß aufs Jahr 1517. da

Von seiner Jugend, Zucht und Schul-Händeln, gibt uns niemand bessere Nachricht als D. Luther selbst, wenn er spricht: (a) Mein Vatter steupet mich einmahl so sehr, daß ich flohe, und ward ihm gram, biß er mich wider zu ihm gewehnet.

Meine Mutter, sagt er anderswo: (b) steupte mich um einer geringen Nuß willen, daß das Blut hernach floß rc.

Ich bin einmal für Mittage in der Schulen, fünffzehen mal nach einander gestrichen worden.

Auf der zweyten Bildnuß, welches vor dem I. Altenburgischen Theil stehet, siehet man Lutherum, als einen jungen Schul-Knaben mit einem Buch unter dem Arm, und diser Uberschrifft: Ich war ein Kind guter Art rc. Sap. VIII. 19. Ja! ja wir habens gehört 15. mahl für eins.

Endlich

(a) In den Tischreden vom Ehstand, gedruckt zu Eißleben A. 1566. fol. 442. A. 1569. fol 400. zu Franckfurt A. 1567. fol. 409. A. 1568. fol. 321. A. 1591 fol. 314.

(b) In den Tischreden Eißlebischen Drucks 1566. fol. 458. A. 1569. fol. 414. Franckfurtischen Drucks A. 1567. fol. 423. b. A. 1568. fol. 332. A. 1593. fol. 325.

da er den 31. October seine 95. Theses wider den Ablaß zu Wittenberg an die Schloß-Kirche angeschlagen, und hiemit nahm die ärgerliche Religions-Trennung in der Christlichen Kirchen ihren, mit blutigen Thränen nie genug zu beweinenden, Seelen-verderblichen Anfang, da in kurtzem mehr neue Glaubens-Meynungen entstanden, als Tag im Jahr sind. Viel Köpff, viel Sinn, viel Kappen ꝛc. alles unter dem scheinbaren Vorwand des Heil. Evangelii, welches alles so weltkündig ist, daß es keiner Prob bedarff.

Endlich heißt es: (a) So lebe ich Doctor Martinus noch neben andern mehr, der ich in des Papsts Schule und Eselstall erzogen, und Doctor Theologiä worden ꝛc. Ist wohl gehaußt! Erstlich wird einer brav gesteupt oder gesitzt, darnach wacker gestrichen, letztlich gar Doctor im Eselstall. Mein! wie kan es solchem fehlen? (b)

(a) Im VII. Wittenbergis. Theil A. 1554. fol. 607. b. A. 1561. 1562. 1572. 1602. fol. 561. im VIII. Jenischen Theil vom Jahr 1558. fol. 267. b. von den Jahren 1562. 1568. 1580. und 1600. aber fol. 242. a. und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 456. a.

(b) Besehe den II. Theil meiner Gründlichen Antwort pag. 603.

A. 1518. im Monat October, erschiene Lutherus zu Augspurg vor dem Cardinal Thoma Cajetano seines Thuns Rede und Antwort zu geben; weilen er aber nicht schlechterdings, auf des Cardinals dringendes Ansuchen, widerruffen wolte, appellirte er den 16. Oct. an den Pabst Leo X. (1) dessen Urtheil er sich schon am H. Dreyfaltigkeit-Sonntag gemelten Jahrs, auf das allerdemüthigste unterworffen. (2) Bald darauf,

---

(1) Io. *Alb.* FABRICIUS in Centif. pag. 58. 71.

(2) Mit diesen Worten: Quare Beatissime Pater, prostratum me pedibus Tuæ Beatitudinis offero, cum omnibus, quæ sum & habeo: *Vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placuerit. Vocem Tuam, vocem* CHRISTI, in Te præsidentis & loquentis agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Das ist: wie er solches selbst verteutscht: Derohalb, Heiligster Vatter! falle ich Euer Heiligkeit, zu Fusse, und ergib mich Ihr, samt allem, was ich bin und habe; Euer Heiligkeit handle mit mir Ihres Gefallens; bey Euer Heiligkeit stehet es, meiner Sache ab- oder zu-zufallen, mir Recht oder Unrecht zu geben, mir das Leben zu schencken oder zu nemmen. Es gerathe nun, wie es wölle, so will ich nicht anderst wissen, denn daß Euer Heiligkeit Stimm Christi Stimm sey, der durch Sie

darauf, nemlich den 28. Nov. appellirte Er vom Pabst an ein Concilium.

A. 1519. vom 4. biß auf den 15. Julii, wurde gehalten die bekannte Disputation zu Leipzig auf der Pleissenburg, zwischen D. Joh. **Ecken** einer Seits, Doctor Andrea **Carlstad** und denn **D. Luthern** anderer Seits, in Gegenwart des eiferig Catholischen Hertzogs **Georgen** in Sachsen und der Hochlöblichen Universität. Die Acta davon sind gedruckt, und andere Schrifften mehr.

Im Jahr 1520. den 14. Junii, wurde er von dem Pabst **Leo X.** in den Bann gethan, seine Lehre, als ketzerisch, verdammet; wie solches in der Bulla: EXSURGE

Sie handle und rede. Habe ich den Tod verdient, so wegere ich mich nicht zu sterben. Also redete D. **Luther** Tom. I. Epistolarum pag. 71. Conf. Tom. I. *Witt.* Lat. fol. 100. Tom. I. *Jen.* Lat. fol. 78. In seinen teutschen Schrifften aber im I. Jenischen Theil A. 1555. fol. 47. ꝛc. im neuen Druck aber A. 1560. 1567. 1575. und 1590. fol. 58. a. im IX. Wittenbergischen Theil A. 1557. 1558. 1569. und 1590. fol. 22. b. und im I. Altenburgischen Theil fol. 68. a.

DOMINE, ausführlich enthalten. (1) Hierauf verbrannte D. Luther den 10. December zu Wittenberg vor dem Elster-Thor die Bull des Pabsts und das Jus Canonicum. (2)

Anno 1521. erschien er unter freyen Geleit von Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät CAROLO V. (3) auf dem Reichstag zu Worms, und weilen er nicht widerruffen, noch sich dem Urtheil der Kirchen unterwerffen wolte, ward er den 8. May von dem Kayser in die Reichs-Acht erkläret, ihm aber angezeigt, inner 21. Tagen sich dahin zu begeben, wo er herkommen, widrigenfalls man wider ihn, als einen Aechter, verfahren würde. (4)

Hertzog **Friedrich**, Churfürst in Sachsen, der für Lutherum sonderbar sorgte, damit ihme kein Leid widerfahren mögte, ließ densel-

---

(1) Diese Bulla stehet in *Laertii* (nicht aber *Laurentii* wie FABRICIUS l. c pag. 66. 75. und 77. unrecht schreibt) CHERUBINI Bullario Magno Tom. I. Folio 614. *Lugduni* 1655.

(2) In dem IX. Altenburgischen Theil fol. 1568.

(3) FABRICIUS in Centif. Luth. pag 79. &c. Tom. I. Jen. Germ. fol. 485. b. im neuen Druck fol. 433. b. Tom. IX. Witt. fol. 106. a. & Tom. I. Alt. fol. 652. b. Tom. II Lat. Jen. fol. 411. b.

(4) FABRICIUS Lib. cit. p. 82. Tom. IX. Alt. f. 1568.

denselben, als er von Worms, in Gesellschafft des Herrn Nicolai von Amsdorff, auf der Heimreise nach Wittenberg begriffen war, zwischen dem Schloß Altenstein und Waltershausen in einem Wald, durch zwey vertraute Edelleute, den von Steinburg (1) und den Hauptmann Prelops oder Berleps, wie ihn andere nennen, heimlich, unter dem Schein, als ob es Feinde gethan, den 4. May auffangen; Diese, gantz verkleidet, nahmen Lutherum mit verstellter Ungestümmigkeit aus dem Reise-Wagen, setzten denselben auf ein Pferd, und führten ihn über Eisenach auf das Schloß Wartburg, wo sie, fast um 11. Uhr zu Nacht, ankamen. Den D. Nicolaum Amsdorff liessen sie unangefochten in der Kutschen sitzen, der Fuhrmann hingegen wurde geprüglet und angetrieben fortzufahren.

Auf diesem Schloß Wartburg, welches Lutherus pflegte seinen Pathmum (2) zu nennen, wurde er, als ein Gefangener, wohl und ehrlich gehalten, daß sich auch der Kellner drüber verwundert hat, wie Ma-

---

(1) Christian Juncker nennet ihn: Buckhard von Hund in vita *Lutheri* p. 52.
(2) Tom. IX. Alt. fol. 1569. a.

Mathesius selbst schreibt. (1) Mann hat ihm, nachdeme er gefangen worden, seine Kutte ausgezogen, darfür muste er Reuters-Kleider anziehen; seine Haar und Bart, liesse er nach der Zeit wachsen, und wurde in kurtzen also verstellet, daß er sich selber nicht mehr gekennet, wie er an Georg Spalatin berichtet; (2) Seine Bildnuß, in vorbeschriebener Kleidung und Gestalt, stellet solches klar vor Augen. (3) Damit nun alles geheim blieb, liesse er sich **Juncker Georg** tituliren. (4) Uber ein halb Jahr bliebe er zu Wartburg. Unter andern Schrifften (5) so er allhier verfertiget, kommet

(1) In der dritten Predig pag. 29. b. Lutherus rühmte selbst dem *Nic. Gerbellio*, wie wohl man ihn daselbst tractirt hätte. T. I. Epist. 250. pag. 362. b. T. IX Alt. f. 1570. b.

(2) T. I. Epist. 229. pag. 328. b. T. IX. Alt. fol. 1570. a.

(3) In Christian Junckers Lateinischer Lebens-Beschreibung Lutheri Tab. IV. & V. pag. 49. 52. FABRICIUS L. c. pag 84.

(4) Juncker L. c. pag. 54.

(5) Die Schrifften, so Lutherus in seinem so genannten Pathmo verfertigte, sind viele Brieffe an vertraute Freunde. Er arbeitete an der Postill über die Evange-

met sonderlich zum Vorschein das Neue Testament, welches er A. 1522. im September das erste mahl im Druck herausgegeben zu Wittenberg in Folio. (1)

Anno 1523. am H. Charfreytag hat Leonhard Koppe, ein Burger von Torgau, aus dem Adelichen Jungfrauen Klo-

---

Evangelia ꝛc. verfertigte ein Buch wider Ambrosium Catharinum, darinner sich unterstanden zu beweisen, Daß der Pabst der Antichrist seye. Der Titul des Buchs ist: Offenbarung des Antichrists. Er legte den LXIIX Psalm aus, schrieb wider Bartholomäum Latomum; It. das Buch Von den Closter-Gelübten. Von der Beicht ꝛc. und eine Auslegung von dem Magnificat, welches er also beschlossen: Allhie lassen wirs dißmahl bleiben, und bitten GOtt um rechten Verstand dieses Magnificat, der da nicht allein leuchte und rede, sondern brenne und lebe in Leib und Seel. Das verleihe uns Christus durch Fürbitt und Willen seiner lieben Mutter Maria, Amen. Die Auslegung stehet im I. Jenischen Theil der Schrifften Lutheri alten Drucks A. 1555. fol. 450. im neuen Druck aber von A. 1560. 1567. 1515. 1590. fol. 476. im IV. Wittenbergischen Theil fo. 10. ꝛc. und denn im I. Altenburgischen fol. 755. Mathesius lobt diese Auslegung sonderbar in der IV. Predig von der Historien des Herrn D. Martin Luthers pag. 32. b.

(1) Jacobus le LONG Part. II. Bibliothecæ Sacræ pag. 233. Tom. IX. Alt. 1570. b. 1575. b.

ster Nimptsch bey Grimma in Meissen, neun Nonnen (1) auf einmahl entführet, unter diesen ware auch die Jungfrau Catharina von Bore, mit welcher er währendem blutigen Bauren-Krieg, wodurch ein guter Theil Unseres Teutschen Vatterlands mit Feuer und Schwerdt jämmerlich zugerichtet worden, Anno 1525. den 12. Junii zu Wittenberg das Beylager, den 27. aber, gedachten Monats, die Hochzeit gehalten. Welches des Herrn Lutheri allerbeste Freunde gar ungern gesehen, da sie alle einstimmig, obschon vergebens, ihm zugeredet und geschrien: Nicht diese, sondern eine andere. (2)

Im

---

(1) Die Namen dieser neun Nonnen sind folgende: Magdalena Staupizin, Elisabeth Canizin, Veronica Zesschaw, Margaretha Zesschaw, ihre Schwester, Laneta von Golis, Ave Großyn, Catharina von Bore, Ave von Schonfeld und Margaretha von Schonfeld, ihre Schwester. Siehe den II. Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena A. 1555. fol. 223. b. gedruckt A. 1558. und 1563. fol. 234. b. gedruckt A. 1572. und 1585. fol. 213. b. Im VI. Theil gedruckt zu Wittenberg A. 1553. fol. 247. b. gedruckt A. 1559. 1570 und 1589. fol. 238. b. und denn im II. Theil gedruckt zu Altenburg fol. 313. a.

(2) Dieses erzehlt D. Luther selbst in seinen lateinischen Tischreden Tom. II. pag. 157. b. 158. a. in

den

Im Jahr 1524. den 22. Augstmonat disputirten D. Carlstadt und D. Luther mit einander zu Jena beym schwartzen Bären von der Gegenwart Christi im Heil. Abendmahl, nicht ohne Aergernuß der Zuhörer, wie solches aus ihren beyderseitigen Schrifften sattsam erhellet. (1)

---

den teutschen aber gedruckt zu Eißleben A. 1566. fol. 432. b. A. 1569. fol. 391. b. gedruckt zu Franckfurt A. 1567. fol. 399. b. A. 1568. fol. 313. b. A. 1593. fol. 307. a. gedruckt zu Dreßden A. 1723. fol 663 b. von disem Handel siehe ein mehrers im IV. Theil meiner Außerlesenen Merckwürdigkeiten pap. 171. ꝛc. 203. ꝛc. 212. ꝛc. 232. ꝛc.

(1) Unter andern sprach D. Carlstat: Ich förchte mich auch nicht, Ich weiß, daß meine Lehre recht und aus GOtt ist. Und als ihm D. Luther währender Disputation sagte: Nun lieber Herr Doctor, wenn ich euch schon viel sage, so muß ich euch doch liegen. Carlstat antwortete hierauf und sprach: Wo es wahr ist, so gebe GOtt, daß mich die Teuffel für euch allen zureissen. Endlich sprach D. Luther: Schreibet wider mich öffentlich, und nicht heimlich. Carlstadt. Wenn ich denn wußte, daß euch so gach darnach wäre, es darft euch zutheile werden. Luther. So thut es. Carlstadt. Wohlan. Luther. Thuts, ich will euch einen Gulden dazu schencken. Carlstadt. Einen Gulden? Luther. Wenn ichs nicht thu, so sey ich ein Schalck. Carlstadt.

Im Jahr 1525. ist unter andern merckwürdig, daß D. Luther den 14. May, am Sonn-

---

Gebet ihr ihn mir denn, so nehme ich ihn wahrlich an.

Da greifft D. Luther in seine Taschen, und zog einen Goldgulden heraus, und gab ihn dem Carlstadt, und sprach: Nehmet hin und greifft mich nur tapffer an, frisch auf mich. Carlstadt nahm den Gulden, zeigt ihn allen Beysitzern, und sprach: Lieben Brüder, das ist *Arrabo* ein Zeichen, daß ich Macht hab wider Doctor Luthern zu schreiben, und bitte euch alle, ihr wollt mirs bekenntlich und zeugen seyn. Luther. Es darffs nicht. Und Carlstadt krümt ihn, und legt ihn in seinen Beutel, gab D. Luthern die Hand drauff, und Doctor Luther tranck ihm einen Trunck drauff zu, und Carlstadt thät ihm Bescheid. (a)

Das drauf folgende Jahr that Doctor Luther einen theuren Eid mit diesen Worten: Wolan, ich will

---

(a) Der Bericht von der Jenischen Disputation stehet im II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 491. b. rc gedruckt A. 1558. und 1563. fol. 462. b. gedruckt aber A. 1572. und 1585. fol. 446. b. im IX. Wittenbergischen Theil vom Jahr 1557. 1558. 1569. und 1590. fol. 209. b. und letztlich im II. Altenburgischen Theil fol. 797. a FABRICIUS in Centifo[illegible] pa[illegible] 8[illegible]. *Valent. Ernst.* LöSCHER in Historia Motuum im [illegible]. Buch pag. 23. 38. *Daniel* TOSSANUS in der Trost-Schrifft Art. VI.

Sonntag Cantate nach der Früh-Predig, den M. Georg Rörer, aus angemaßtem Bischöfflichen Gewalt, zum ersten Lutherischen Priester geweyhet. (1)

Die folgende Jahre übergehe ich, aus Mangel der Zeit, und melde nur das nothwendigste, so annoch hier, in der Lebens-Beschreibung Lutheri, einen Platz verdienet, zum Exempel: A. 1529. im Weinmonat, hat der Landgraff Philipp von Hessen ein Religions-

---

will auch einen Schwur thun, Wenn D. Carlstadt glaubt, daß irgend ein GOtt sey in Himmel und Erden, so soll mir Christus mein HErr nimmermehr Hold noch gnädig seyn. Das ist ja theuer geschwohren. (b)

(1) Von diser Sach schreibt Johann Christfried Sagittarius Tom. X. Alt. fol. 660. a. *Conf.* Tom. III. Alt. fol. 303. b. Tom. I. Eisleb. fol. 277. a.

(b) Lutheri Eid-Schwur stehet im II. Theil seines Buchs von den Himmlischen Propheten. Suche nur nach im III Jenischen Theil gedruckt A 1556 fol 97. a. im neuen Druck aber von den Jahren 1560. 1573. 1588. und 1611. fol. 85. b. Im II. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1548. fol. 55. im neuen Druck aber von A. 1557. 1569. und 1588. fol. 52. b. und im III. Altenburgischen Theil fol. 93. b.

ligions-Gespräch zu Marpurg angeordnet, worinnen die Haupt-Personen waren, eines Theils Doctor Luther und M. Philippus Melanchthon; Anderer Seits aber Ulrich Zwingel von Zürch, und Joh. Oecolampadius von Basel. Mit Luthero hielte es Justus Jonas, Andreas Osiander, Johannes Brentius, und Stephanus Agricola ꝛc. auf Zwingels Seiten stunden Martinus Bucerus, Casp. Hedio Prediger, und Herr Jacobus **Sturm** Stättmeister, im Nahmen der Stadt Straßburg, welche dazumahl gut Zwinglich gewesen, wie solches aus dero Alten und Revidirten Kirchen-Ordnung am hellen Tag ligt und von niemand kan verneint werden. Was wurde auf diesem Colloquio ausgerichtet? Antwort: Nichts. Beyde Theil blieben auff ihren Meynungen. (1)

A. 1530. verfertigte D. Luther und Philippus Melanchthon die Augspurgische Confeßion im April zu Torgau ꝛc. welche den 25. Junii auf dem Reichstag zu Augspurg vorgelesen und von denen Protestirenden

(1) Siehe Joh. Alb. FABRICII Centifolium p. 102. D. Löschers Histor. Motuum im I. Buch p. 143.

renden Ihro Kayserlichen Majestät CAROLO dem V. übergeben worden.

Die Zwinglische IV. Reichs-Städte, Straßburg, Costantz, Lindau, und Memmingen übergaben auch ihre Glauben-Bekanntnuß, sie wurde aber nicht angenommen. (1)

Im Jahr 1535. kam Lutheri Bibel das erste mahl vollständig heraus zu Wittenberg durch den bekannten Hanß Lufft in Folio. Man fienge sie zwar A. 1534. zu drucken an, sie wurde aber erst A. 1535. vollendet. (2) Von diesem Hanß Lufft wird sicher berichtet, daß nur allein in seiner Officin vom Jahr 1534. biß 1574. Lutheri Bibel 100000. mahl gedruckt worden, (3) wobey

---

(1) Valentin Ernst Löscher im I. Buch seiner Hist. Motuum p. 158. 172.

(2) Joh. Alb. FABRICIUS in Centif. Luth. pap. 147. &c. 617. &c.

(3) FABRICIUS l. c. p. 621. Joh. Erhard KAPPE in dem I. Theil seiner so nutzlichen Buchdrucker-Kunst im kurtzen Entwurf p. 75. 76. dieser letztere erzehlet von Hanß Luffren: Er hätte jährlich am Grünen Donnerstag bey der Mahlzeit seinen Gästen und guten Freunden etwas starck zugetruncken, mit dem Vorgeben: Er müsse solches thun, um die Hefftigkeit der Flamme zu dämpffen, weil sein Name zu Rom an diesem

bey zu erinnern, daß in allen diesen Bibeln der bekannte Haupt-Spruch für die allerheiligste Dreyfaltigkeit in der I. Epistel Johannis am V. Capitel und 7. Vers: Denn drey sind die da Zeugnuß geben im Himmel: Der Vatter, das Wort, und der Heilige Geist, und diese Drey sind Eins, völlig ausgelassen worden. (1) Er stehet zwar in keiner eintzigen alten Lutherischen Bibel vor dem Jahr 1604. und erinnere ich mich ein Neues Testament gesehen zu haben, gedruckt zu Straßburg A. 1618. worinn hochgedachter Text noch nicht stunde. Im

---

sem Tag, nebst andern Ketzern, besonders mit verbrennet würde. Ich sage weiters nichts, als was geschrieben stehet in den Sprüchen Salomonis am XIV. 12. 13.

(1) Wahr ists, daß ERASMUS ROTERODAMUS in der ersten Ausgab seines Neuen Testaments, welches im Jahr 1516. zu Basel in Folio bey dem berühmten Johann Froben, Griechisch und Lateinisch ans Liecht kam, obigen Text ebenfalls ausgelassen; Er hat ihn aber wider fleißig in seinen folgenden Editionen ersetzet, wie solches zu ersehen in der Edition, so daselbst A. 1522. heraus kam in Folio. Item, in gemeltem Jahr bey Adam Petri in 8. und bey Thoma Wolff in 8. aller andern Editionen zu geschweigen; Ist also Erasmus noch zu entschuldigen, Lutherus aber nicht.

Im Jahr 1537. lag Lutherus zu Schmalkalden am Stein todt-kranck; da er nun vermeynte, er würde nicht mehr aufkommen, begehrte er aus Schmalkalden nach Hauß, solches geschahe bald, und ließ ihn der Churfürst Johann Friedrich, Hertzog zu Sachen, auf seinem eigenen Wagen heim nach Wittenberg führen. Er machte auch allda auf den Wagen seinen letzten Willen und Testament, bescheidet und testirt seinen Freunden den Predigern, ODIUM IN PAPAM **den Haß wider den Pabst.** (1) Ja als er aus Schmalkalden heraus war, wendete er sich um, sahe die Sadt sehnlich an, und sprach: Impleat VOS Deus ODIO PAPÆ! **GOtt erfülle euch mit Hasse wider den Pabst!** Es ist auch, leyder! wahr worden. (2)

Endlich

---

(1) In IX. Altenburgischen Theil fol. 1574. a MATHESIUS in der XI. Predig p. 130. b.

(2) Zur Prob will ich nur drey andächtige Lutherische Schutz-Gebetter und Kern-haffte Hertzens-Seuffzerlein hier beybringen. Da Doctor Luther Anno 1537. von GOtt zu Schmalkalden heimgesuchet ward, spricht D. Joh. Friedrich Mayer, und nichts anders, als den Tod vermuthete, wie hertz-

Endlich komme ich zu dem Jahr 1546. in welchem Lutherus zu Eißleben, in seinem Vaterland,

---

hertzhafft sahe er den Tod nicht unter die Augen, wie konnten ihm keine leibliche noch geistliche Schmertzen Dunckelheit verursachen; HErr GOtt, siehe, betet er, ich sterbe ein Feind Deiner Feinde, ein Fluch und Verbannter Deines Feindes und Antichrists, des Pabsts rc. D. MAYER in seinem unsterblichen Luther p. 75. und aus ihm D. FABRICIUS l. c. p. 206.

A. 1546. den 4. Julii hat D. Johannes Bugenhagen, Professor Theologiä, und Superintendent zu Wittenberg, eine Schrifft an die Lutherische Pfarrherren von der jetzigen Kriegs-Rüstung ergehen lassen, in welcher er unter andern gerathen, und es auch dahin gebracht, daß man in der offentlichen Litaney noch eingeschoben, gebetet und gesungen diesen Seuffzer: Ut nos à Blasphemiis, Libidinibus & Homicidiis TURCARUM & PAPÆ liberare digneris. Te rogamus audi nos. Und uns für des Türcken und des Pabsts grausamen Mord und Lästerung, Wüten und Toben, Vätterlich behüten. Erhöre uns lieber HErr GOtt. FABRICIUS in Centifolio p. 955.

A. 1617. haben die Herren Prediger hier in Straßburg XIV. Jubel-Predigten, vom letzten October biß auf den 9ten November gehalten; und damit alles ordentlich zugehen möchte, haben sie zwey überaus andächtige Gebette für die Erwachsene und für die Kinder voran drucken lassen, unter

ter andern, dieses Innhalts: Allmächtiger, Barmhertziger, Ewiger GOtt .... du hast uns zuforderst dein heilsames und seeligmachendes Wort, das heilige Evangelium, durch deinen Außerwöhlten Rüstzeug D. Martinum Lutherum seliger Gedächtniß, wiederum klar und hell an Tag gegeben, welches viel hundert Jahr zuvor unter der dicken Finsterniß des Antichristischen Pabstthums verborgen gewesen .... Wehre und steure dem Teuffel, Türcken und Pabst .... Gib deine Gnad und heiligen Geist allen denen, so allein darum verfolget werden, daß sie sich des Pabsts Abgötterey und falschen Gottesdiensts nicht wollen theilhafftig machen rc. o wie anmüthig! Die unschuldige Kinder beteten fast eben auf vorbeschriebene Weise, doch etwas kürtzer. In ihrem Catechismo aber hatten sie Ein Kinder-Lied, zu singen wider die zween Ertz-Feinde Christi, und seiner heiligen Kirchen den Pabst und Türcken, welches, recht hertzbrechend, also gelautet:

Erhalt uns HErr bey deinen Wort,
Und steur des Pabsts und Türcken Mord,
Die JEsum Christum deinen Sohn,
Stürtzen wollen von deinem Thron.

Doch was können die arme Kinder dafür, daß sie nichts bessers gelernet haben. D. Luther hat ihnen solches vorgeschrieben in dem [illegible] Theil gedruckt zu Jena A. 1558. fol. 403. im neuen Druck aber von den Jahren 1562. 1568. 1580. und 1600. stehets fol. 366.

hofft den 18. Hornung (1) Morgends um 3. Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt

366. a. und denn im VIII. Altenburgischen Theil. fol. 580.

So sehr nun D. Luther rc. beflissen ware den Haßl wider den Pabst und uns alle, in den Hertzen der Seinigen von Jugend auf einzupflantzen, so hefftig hingegen sind auch die Lutherische Lehrer und Prediger beschäfftiget in den Gemüthern der Ihrigen, sonderbar bey dem gemeinen Volck, alle Liebe und Hochachtung gegen Lutherum zu erwecken und zu unterhalten; Mir soll niemand glauben, sondern nur ihrem D. Fabricio in seinem Centifolio.

Noch A. 1717. hat Daniel Kermann, ein Ungarischer Prediger, geschrien: DeVs Vos repLeat, ConstantI aMore LVtherI. GOtt erfülle euch mit beständiger Liebe gegen Doctor Luthern. FABRICIUS l. c. p. 56.

(1) Die meiste Herren Lutheraner sind, laut ihrer Schrifften, der Meynung, daß D. Luther am Tag der H. CONCORDIÆ gestorben, ich will weder Mathesium, noch andere anziehen, sondern ich bleibe nur bey unsern Herren Straßburgern, welche solches in dem ersten Lutherischen Jubel-Jahr 1617. behauptet. (a) Es ist aber ein grober Fehler, weilen der Tag der

(a) *Marcus* FLORUS *Eloq. Prof. A.* 1617. *in Festo S.* MARTINI *Episc. peroravit sequentia:* Hinc, licet circa obitum viri BEATI (LUTHERI,) recordatione dignum

wechselt, seines Alters 63. Jahr, 3. Monat und 10. Täg.

---

der H. Concordia auf den 13. Augstmonat fällt und nicht auf den 18. Hornung, welches der gelehrte Johann Albrecht Fabricius wohl beobachtet L. c. pag. 499. und also nicht Ursach hatte wider unsern gelehrten Convertiten, *Bartholdum* NIHUSIUM zu schmähen, daß er in hypodigmate p. 83. seq. die Unwissenheit seiner ehmaligen Glaubens-Genossen hierin verlacht: Denn sie seynd so weit gegangen, daß sie wehemüthig seufzende geklaget und gesprochen:

Cum SANCTO cecidit *Concordia sancta* LUTHERO,
Nunc igitur *discors* orbe *vagator* eris.

Auff den Tag Concordia, welche wir die Eintracht heisen,
Mußte Luther, aus der Welt, in das Land der Tode reisen.
Künfftig wird nur Zanck und Streitten in der gantzen Kirchen seyn.
Wie? Stimmt dann der Zwietracht Bellen mit der Eintracht überein.

---

dignum sit illud: quod eadem in urbe, in qua lucem hanc primò aspexerat, fatis concessit: non omine quoque dies mortis carere videatur, CONCORDIÆ & CONSTANTIÆ in Fastis sacer: *quasi unâ cum* LUTHERO *Pax & constans fidei syncera Professio, ad sedes sese meliores recepissent*: est tamen &c.

M. Casparus BRULOVIUS paucis subscripsit Panegyrico D. FLORI, & ait:

Kurtz vor seinem Ende verrichtete er einige Gebettlein zu GOtt; Hierauf gabe er allen Anwesenden die Hand und gute Nacht, auch vermahnete er sie zum Gebett mit diesen höchst-merckwürdigen Worten: (1) Doctor Jona und Magister Celi, und ihr andern, **betet für Unsern Herrn Gott,** und sein Evangelium, **daß ihm wohl gehe, denn das** Con-

---

Sic obit ille, die cui dat CONCORDIA nomen,
Teutonidum celebris pietate *Propheta* LUTHERUS,
Mens it ad astra poli, Corpus *Witeberga* recondit.
Vide Jubilæum Lutheranum *Academiæ Argentoratensis* pag. E 2. b. KK 4. a.

---

(1) Im VIII. Jenischen Theil gedruckt A. 1558. fol. 423. im neuen Druck aber von den Jahren 1562. 1568. 1580. und 1600. fol. 385. a. in dem XII. Wittenbergischen Theil von A. 1559. 1572. und 1603. fol. 462. und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 849. b. 857. a. *Johannes* MATHESIUS in der XII. Predig pag. 186. a. in dem neuern Druck stehet es in der XIV. Predig pag. 175. a. in dem noch jüngern Druck aber pag. 177. b. Eben also erzehlen es auch *Mathæus* DRESSERUS, *Bruno* Quinos, *M. Georg* NUBER und andere, welches wohl zu mercken wider den unwahrhafften *Johannem* SLEIDANUM.

Concilium zu Trient und der leidige Pabst zürnen hart mit ihm. Also hat der sterbende Herr D. Luther die Umstehende für GOtt zu beten ermahnet, wie solches D. Justus Jonas, M. Michael Celius und Johannes Aurifaber, die dabey gewesen, treulich, auf ihre eigene letzte Heimfart und Gewissen, wie sie reden, (1) beschrieben haben, nicht aber, wie Johannes Sleidanus, der Stadt Straßburg ehemahliger Historicus, dasselbige unverantwortlich verfälscht hat, (2) da er Lutheri Wort also vorbringet: Ruffet GOtt an, damit er uns die Lehr des Evangelii erhalte: Dann der Pabst und das Concilium zu Trient unterstehen sich grausamer Ding.

---

(1) Im VIII. Theil der Schrifften Lutheri Altenburgischen Drucks fol. 853. a.

(2) Im XVI. Buch der Beschreibung Geist- und Weltlicher Sachen A. 1546. fol. CCXXII. a gedruckt zu Straßburg A. 1557. in der Auflag, welche *Oseas* SCHADÆUS vermehret daselbst A. 1625. heraus gegeben, stehet das verfälschte Gebett Lutheri. fol. 457.

Warlich! diese muthwillige Verfälschung kan ihm kein ehrlicher Mann wohl auslegen, inzwischen sehen wir hieraus, was zu halten seye von der Historischen Aufrichtigkeit Sleidani, welcher endlich hier zu Straßburg A. 1556. im 50. Jahr seines Alters an der Pest dahin gestorben, wie der gelehrte Joh. Burckhard Mencke berichtet. (1)

Der Herr Christian Juncker, weiland Con-Rector zu Schleusingen, handelte hierinnen viel aufrichtiger in der Lebens-Beschreibung Lutheri und ließ dessen unbedachtsame Gebett, mehr will ich nicht sagen, wohlbedachtsam aus. p. 173.

Sonst beliebe man noch dieses zu mercken, daß D. Justus Jonas und M. Michael Celius, dem Herrn Doctor kurtz vor seinem Ende starck zugeruffen: Reverende Pater, wollet ihr auf Christum, und die Lehr, wie ihr die gepredigt, beständig sterben? sprach er, daß man es deutlich hören kund: Ja. Bald darauf gab er seinen Geist auf. Und diß geschahe, wie

(1) In dem II. Theil des Gelehrten-Lexicons. pag. 1081.

wie schon gemeldet, den 18. Febr. Morgends um 3. Uhr. (1)

Johannes Aurifaber hat ihm die Augen zugedrucket, wie er selbst meldet. (2)

Den gantzen Tag blieb die Leiche in der Herberg, Doctor Trachstets Hause, stehen.

Den 19. Februarii, um 2. Uhr Nachmittag, hat man ihn mit grosser Ehrwürdigkeit in die Haupt-Pfarrkirch, zu Sanct Andres getragen, da ihn Fürsten, Grafen und Herren samt ihren Frauenzimmern und einer sehr grossen Anzahl Volcks, begleitet und nachgefolget, da hat Doctor Jonas, bald, als die Leich in den Chor gesetzt, eine Predigt gethan, von der Persohn und Gaben Lutheri rc. Die Leiche bliebe über Nacht in der Kirche stehen und wurde von zehen Burgern bewachet.

---

(1) Dieses alles, und was annoch folget von der Begräbnuß Lutheri, rc. habe ich getreulich aus vorgemelten Tomis, und denen dabey angezogenen Lutherischen Scribenten, abgeschrieben, worauf ich mich beherzt kan beruffen, und erbietig bin alles jedermänniglichen Sylben- und Puncten-weiß zu zeigen.

(2) Tom. IX. Alt. fol. 580. *Conf.* Tom. VIII. Alt, fol. 851. 2.

Den 20. Februarii, heut just 200. Jahr, hat M. Michael Celius früh Morgends abermahl eine Leichen-Predig gehalten, und zum Text erwehlet den 13. Vers des 56. Capitels Esaiä (1) JUSTUS PERIT &c. Der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Hertzen nehme.

Ob dieser Text könne auf den Herrn Lutherum gedeutet werden, will ich hier nicht untersuchen, denn darzu gehöret nicht nur eine besondere Predigt, sondern gar ein gantzes Buch, sie sind zwar bey uns schon vorhanden.

Zwischen zwölff und eins hat man ihn wiederum mit vieler Ehrwürdigkeit in voriger Begleitung, aus der Stadt geführt unter singen und weinen, sonderlich des Volcks, welches, wie gemeldet wird, andächtig in grosser Anzahl nachgefolget. Also ist man mit ihm diesen Abend nach 5. Uhr zu Hall ankommen. Auff allen Dörffern hat man die Glocken angezogen und lieff das Volck, voll ernstlichen Mitleidens, allenthalben herzu.

Zu Halle kame ihnen die Burgerschafft, der Rath, die Prediger und Schul-Bediente mit den Kindern, auch ein groß mächtig Volck

---

(1) Nach der Catholischen Bibel ists Esaiä LVII. 1.

Volck Mann- und Weiblichen Geschlechts entgegen, mit solchem lauten Wehklagen und Weinen, daß man es von fernen gehöret, ja es ware ein solches Gedräng um den Wagen der Leiche, daß man sehr spat, fast um halber sieben, in die Kirchen zu Unser Lieben Frauen zu Hall, kommen ist.

Währender Zeit man die Leiche in die Sacristey getragen, wo sie auch verwachet stehen geblieben, hat man das *De Profundis* &c. in teutscher Sprache mit kläglich gebrochenen Stimmen, mehr heraus geweint, als gesunden: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir ꝛc.

Den 21. Morgends um 6. Uhr, ward die Leiche unter Läutung aller Glocken und in Begleitung fast der gantzen Stadt fortgeführt; des Mittags kame man gen Bitterfeld, Abends aber nach Kemberg, allwo sie wohl empfangen worden.

Den 22. brachte man die Leiche nach Wittenberg, wo sie vor dem Elster-Thor auf das wehmüthigste angenommen und in der Schloß-Kirchen daselbst (1) begraben worden,

---

(1) Die Schloß-Kirche zu Wittenberg, in welche D. Luther begraben worden, ward vom Anfang ihrer Stifftung zu allen Heiligen genennet; Lutherus aber gab ihr einen andern Namen A. 1525. und nannte

den, eben an dem Tag, mercks wohl! da die Catholische Kirch das Fest der Stulfeyer des heiligen und fürnemsten Apostel Petri, aufs herrlichste celebriret.

Doctor Johannes Bugenhagen, sonst Pomeranus genannt, hielte ihm die dritte Leich-Predigt, wozu Philippus Melanchthon eine Lateinische verfertigte; Endlich folgte eine solche Grabschrifft, welche mit süssen

---

nannte sie Das Hause oder Wohnung aller Teuffeln. Jetzt rath, Andresel! wo der Ettå begraben ligt?

Lutheri Wort stehen im III. Jenischen Theil gedruckt A. 1556. fol. 339. b. 340. a. gedruckt A. 1560. 1573. 1588. und 1611. fol. 276. b. im VII. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1554. fol. 398. b gedruckt aber A. 1561. 1562. 1572. und 1602. fol. 367. und endlich im III Altenburgischen Theil fol. 467. a. Zu disem kommt noch der zweyte lateinische Tomus Jenischen Drucks fol. 561. a. Wie Ihr Hochwürden Herr Johann Philipp Fresenius mich ehedessen hierüber willkomm geheissen, ich aber demselben gedanckt habe, findet man im III. Theil meiner Außerlesenen Merckwürdigkeiten pag. 964. 973. ꝛc. Doch, was fragt er darnach? Sein liegen- und lästern wider meinen Friß Vogel hat ihn promovirt von Niederwiesen nach Giessen zum Burg-Prediger, von da nach Darmstadt zum Hof-Prediger, und denn nach Franckfurt zum Pfarrherrn bey S. Peter; da sitzt er, und lacht mich armen Dorff-Pfarrer aus. Luc. XVI. 8.

süssen Worten angefüllet, und mit prächtigen Reden geschmückt ist; (1) ob aber etwas oder nichts dahinder seye, wissen diejenige am besten, welche GOtt die Ehre wollen geben, und ein unpartheyisches Urtheil fällen.

Nun ist noch übrig etwas wenigs von Lutheri Schrifften und Büchern zu melden. Vor allem ist zu wissen, daß dessen Schrifften, Predigten, und Biblische Wercke anfangs eintzeln, und also Stück-weiß in 4. und 8. heraus kommen, zu Wittenberg, Basel, Straßburg, Augspurg und anderswo, biß man solche gesammlet und in Folio zusammen, gedruckt hat.

Mit der Bibel machte man den Anfang A. 1534. wie schon gemeldet.

A. 1539. biß 1559. folgten XII. Theile zu Wittenberg durch Hanß Lufft ꝛc.

A. 1555. ward der Anfang gemacht mit dem Jenischen Druck in VIII. Theilen, welche vollendet worden A. 1558. durch Christian Rödinger ꝛc.

A. 1564.

---

(1) Am Ende dieser zweyhundert-jährigen Jahr-Gedächtnuß, wird von dem Grab und Grabschrifft Lutheri, die hieher gehörige Anmerckung, zum Beschluß folgen.

A. 1564. und 1565. ließ Joh. Aurifaber zu Eißleben zwey Theil auflegen beym Urban Gaubisch.

A. 1661. kamen IX. Theile zu Altenburg in Meissen in der Fürstl. Officin ans Liecht; der X. Theil macht das Register aus, welches der Herr Johann Christfried Sagittarius General-Superintendent und Assessor daselbst, mit vielen Fleiß besorget.

A. 1702. kame ein neuer Band zu Halle im Magdeburgischen, durch Veranstaltung Herrn Johann Gottfried Zeidlers zum Vorschein.

Endlich hat der Herr Christian Friedrich Börner, Prof. Theol. Primarius zu Leipzig A. 1728. eine neue Auflag der Schrifften Lutheri daselbst veranlasset.

Von seinen Lateinischen Schrifften sind zu Wittenberg vom Jahr 1545. bis 1557. sieben Folianten, und zu Jena vom Jahr 1579. biß 1583. vier Theil in Folio ans Liecht getretten.

Die Wittenbergische und Jenische Theile, so wohl Lateinische als Teutsche sind vielfältig nachgedruckt worden. (1)

Von

(1) Siehe Joh. Christfrieds Sagittarii Haupt-Register über Herrn D. Mart. Lutheri gesampte teutsche Schrifften Tom. X. Alt. fol. 1206. &c. FABRICII Centifolium pag. 316. &c. 764. &c.

Von seiner Kirchen- und Hauß-Postill, Gesängern, Episteln und Tischreden, erleidet es die Zeit nicht ein mehrers zu reden. (1) Genug für dieses mahl! Und hiemit schliesse ich den I. Theil meiner Predig.

II. Damit jedermann sehen möge, wie es stehe mit des Herrn Lutheri Person und Lehre, will ich ihn selbst und andere reden lassen; mir aber bitte ich die Erlaubnuß demüthigst aus, dann und wann ein Wort dazu zu setzen, zu mehrerer Erklärung des Textes, und Nutzen meiner Hochwerthesten Zuhörer.

A. 1522. wolte D Luther schon haben, daß man sich nicht solle Lutherisch, sondern Christen heissen; weilen sie die Lehre Christi hätten. (2)

Ja

---

(1) Siehe das Centifolium Lutheranum Herrn FABRICII pag. 281. -- 307. 742. -- 758.

(2) Lutheri eigene Wort lauten also: Nicht also du Narr, höre und laß dir sagen, zum ersten bitte ich, man wolt meines Namen schweigen, und sich nicht Lutherisch, sondern Christen heissen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein. rc. 19. Januarii *Anno M. D. XXII.* Siehe Lutheri treue Ermahnung an alle Christen im II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 51. gedruckt A. 1556.

Ja er rathet den Seinigen in dem nemlichen Jahr, (1) daß, wenn sie angefochten werden, wegen der Lehre, sie sollen sagen, Der Luther seye ein Bube oder Heilige, da ligt mir nichts an, seine Lehre aber ist nicht sein, sondern Christi selbst. Und etwas besser zuvor sagt er: Du must also fest und gewiß auf GOttes Wort in dieser Sachen **und aller andern**, dich bauen, daß, ob **ich auch selbst** zum Narren wurde, da GOtt für sey, und widerruffte oder verlaugnete meine Lehre, **daß du darum nicht davon trettest,** son-

---

A. 1558. und 1563. fol. 69. b. gedruckt A. 1572. und 1585. fol. 62. b. im II. Wittenbergischen Theil vom Jahr 1548. fol. 71. von A. 1557. 1569. und 1588. fol. 4. a. und denn im II. Altenburgischen Theil. fol. 83. b.

(1) Von beyderley Gestalt des Sacraments zu nemmen im II. Theil Jenischen Drucks von 1555. fol. 75. 81. im neuen Druck A. 1558. und 1563. fol. 97. b. 104. b. in dem noch neuern von 1572. und 1585. fol. 86. a. 92. a. im VI. Wittenbergischen Theil 1554. fol. 358. b. 363. b. im Druck aber von den Jahren 1561. 1562. 1572. und 1602. fol. 331. 336. und im II. Altenburgischen Theil fol. 124. a. 130. a.

sondern sprächst: **Wenn auch Luther selbst, oder ein Engel vom Himmel anders lehret, so sey es vermaledeyet.** ..... Dabey kanst du mercken, **welche greuliche Seelen-Mörder das sind**, die den Seelen Menschen-Lehre, oder auch GOttes Wort **nicht lauter und gewiß predigen.** So viel D. Luther.

In eben diesem Jahr 1522. sendete Lutherus eine überaus merckwürdige Schrifft an dem Hertzog Friedrich Churfürsten zu Sachsen, in welcher er bald nach dem Anfang also spricht: (1) Mich selbst hat der Jam-

---

(1) Im II. Jenischen Theil gedruck A. 1555. fol 56. b. im neuen Druck von A. 1558. und 1563. fol. 78. b. 79. a. in dem Druck aber von A. 1572. und 1585. fol. 70. a. in dem IX. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1557. 1558. 1569. und 1590. fol. 146. b. und denn im II. Altenburgischen Theil fol 90. b. 91. a. *docti conferant* Tom. II Jen. Lat. fol. 544. Novæ vero Editionis fol. 515. b. 519. a. Tom. II. Witt. Lat. fol 353. Nov. autem Edit. fol. 328.

Jammer also zutrieben, daß, **wo ich nicht gewiß wäre**, daß lauter Evangelium bey Uns ist, hätte ich verzagt an der Sache ꝛc. ꝛc.

Von meiner Sach aber, Gnädigster Herr! antworte ich also: Euer Churfürstliche Gnaden weiß, oder weiß sie es nicht, so laß sie es Ihr hiemit kund seyn: **Daß ich das Evangelium nicht von Menschen, sondern ALLEIN vom Himmel, durch Unsern HErrn JEsum Christum habe.**

Ich bin gewiß, spricht er, (1) daß mein Wort nicht mein, sondern Christus Wort sey, so muß mein Mund auch des seyn, des Wort er redet. Das heiß kurtz

(2) Im II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555 fol. 40. b. gedruckt A. 1558. und 1563. fol. 68. b. gedruckt A. 1572. und 1585. fol. 61. b. im II. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1548. fol. 69. b. gedruckt A. 1557. 1569. und 1588. fol. 2. b. im II. Altenburgischen Theil fol. 82. b.

kurtz so viel: Mein Wort ist Christus Wort, mein Mund ist Christus Mund.

Meine Lehre ist nicht mein, sondern Christi lauteres Evangelium. . . . . Denn sintemahl ich ihr (meiner Lehre) gewiß bin, will ich durch sie, euer und auch der Engel (wie St. Paulus spricht) Richter seyn, **daß wer meine Lehre nicht annimt, daß der nicht möge seelig werden. Denn sie ist GOttes und nicht mein, darum ist mein Gericht auch GOttes und nicht mein.** (1)

---

(1) Diese entsetzliche Donner = Wort Lutheri stehen in dem II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 107. b. gedr. A. 1558. und 1563. fol. 119. a. b gedr. A. 1572. und 1585. fol. 106. a. b. im VII. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1554. fol. 329. b. 330. a. gedr. A. 1561. 1562. 1572. und 1602. fol. 305. und im II. Altenburgischen Theil fol. 162. a. b.

A. 1530. den letzten Junii schrieb Doctor Martinus Luther an den Herrn Philippum Melanchthon unter andern also: (1) Warum wollet ihr Uns . . . . . nicht hören? Die wir **wahrlich** nicht nach dem Fleisch oder Welt, sondern **ohn Zweiffel** aus dem Heiligen Geist reden.

In eben diesem Jahr hielt Lutherus eine Predigt, welche er dem Herrn Lazaro Spengler, Syndico der Löblichen Stadt Nürnberg dediciret oder zugeschrieben hat, worinnen er von sich selbst also redet: (2) Die Welt heisse mich **einen Verführer,** wie lang sie will, in deß heißt mich GOtt **seinen treuen Diener uod Hauß-Knecht,**

---

(1) Im V. Jenischen Theil gedruckt A. 1557. fol. 57. a. im neuen Druck von A. 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 42. a. im IX. Wittenbergischen Theil von A. 1557. 1558. und 1569. und 1590. fol. 628. und in dem V. Altenburgischen Theil fol. 166. b.

(2) Im V. Jenischen Theil des alten Drucks fol 173. a. des neuen Drucks fol. 176. a. im VI. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1553. fol. 349. gedruckt A. 1559. 1570. und 1589. fol. 335. a. und im V. Altenburgischen Theil fol. 306. b. 307. a.

Knecht, die Engel heissen mich ihren Gesellen, (1) die Heiligen heissen mich ihren

---

(1) Wer sind dann die Engel, welche Lutherum ihren Gesellen heissen? Antwort. Gleich im Anfang der vorgeschützten Reformation, und zwar schon A. 1520. hiesse es im Lutherthum: Es ist allen unschuldigen Christen unverhohlen, Daß Doctor Luther ein Engel sey des lebendigen GOttes, der die irrende Schaafe weiden soll, allein mit dem Wort der Warheit. Suchet nach, ihr liebe Herren Lutheraner! Dieser Text stehet in der kurtzen Geschicht, wie die Antichristische Decretal von D. Martin Luther verbrand sind. im I. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol 399. b. (im Bogen Zzz ij b.) im neuen Druck von A. 1560. 1567 1575. und 1590. fol 354 a. Im IX. Wittenb' Theil, des alten und neuen Drucks, fol. 100. b. Im I. Altenb. Theil fol. 540. a. Suchet nach! Sonderlich ihr Herrn Straßburger, denn A. 1524. haben euere Voreltern Lutherum offentlich einen Engel des Friedens tituliret, wie FABRICIUS erwiesen in Centifolio pag. 243.

Doch diese alle sind Menschen und keine Engel, die Lutherum ihren Gesellen heissen; Engel her! Engel her! Gedult! da ist einer und heißt Michael, und zwar ist es der siebende Engel mit der letzten Posaun Apoc XI. 15. Dieser hat Lutherum ausposaunt und ausgeschrien für seinen Gesellen, nemlich, daß er seye der mitten durch den Himmel fliegende Engel mit dem ewigen Evangelio Apoc. XI. 61

luf-

Bruder, die Glaubigen heissen mich ihren Vatter, die elenden Seelen heissen

---

Aufgemerckt! ich will besser teutsch von der Farb reden: Der Ehrwürdige Pater Michael Stifel, ein ausgesprungener Augustiner Münch, von Eßlingen gebürtig, nachmals Pfarrer bey Wittenberg, und Lutheri vertrauter Freund hat sich ungescheuet ausgegeben für den VII. Engel Apoc. XI. 15 welches zu lesen in den Tischreden des theuren Manns Lutheri im Titul von dem Jüngsten Tag.

Dieser Stifel Michael, ware der allererste Engel, welcher Lutherum seinen Gesellen geheissen, die leichtglaubige Welt geäffet und sie beredet, daß D. Luther, der noch in seiner Münchs-Kutte herum geloffen, seye der Engel mit dem ewigen Evangelio Apoc XIV. 6. Ich besitze dessen Lied, mit Auslegungen, worinn diese Unsinnigkeit der Länge nach vorgetragen wird. Uber dem Lied stehet: In Bruder Veiten Thon, dabey ich von Hertzen betraure, daß ich den Bruder Veit nicht gekennet, auch weiß ich dessen Thon nicht, sonst hätte ich vorlängst, in meiner Widerwärtigkeit, das trostreiche Lied, mit gebührender Andacht gesungen, oder wenigstens, für die lange Weil, daher gepfiffen.

So bald Lutherus gestorben ware, studirte D. Joh. Bugenhagen schon auf eine Leichpredig, worinn er seinen Patriarchen offentlich heraus gestrichen für den Apocalypsischen Engel mit dem ewigen Evangelio. Suchet nach im XII. Wittenbergischen

sen mich **ihren Heiland**, die Unwissenden heissen mich **ihr Liecht**, und GOtt spricht Ja dazu, Es sey also, die Engel auch sampt allen Creaturen. Das ist viel geredet. Wohl gemercket.

A. 1542. verfertigte er sein Testament, (1) worinn er sich ausdrucklich also vernehmen lassen und gesprochen: Zuletzt bitte

---

schen Theil, des alten und neuen Drucks fol. 465. b. und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 864 a. b.

Nach der Zeit suchte man solches mit vielen Schrifften zu behaupten, deren Titul und Verfassere D. *Joh. Alb.* FABRICIUS in Centifolio pag. 330. &c. 773. &c. fleißig aufgeschrieben; Unsere Herren Straßburger waren hierinn die letstere nicht, wie zu sehen in des Herrn D. Johann Conrad Dannhauers Alethea Vindice pag. 130.

Man prägte diese grobe Narrheit aufs Geld, davon hab ich ein Muster mitgetheilt im II. Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums pag. 608. Ja man schmierte diese Raserey gar in die Bibel Apoc. XIV. 6 Nachgesucht in D. Daniel Cramers glossirten Bibel Lutheri, gedruckt zu Straßburg A. 1625. in der Weinmarischen Bibel, in M. Nicolas Haasen Bibel, da stehts.

(1) Welches befindlich Tom. VIII. Alt. fol. 846. a b. 847. a. mit Anmerckungen aber im II. Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums p. 581. 5[illegible]. &c.

ich auch jedermann ..... man wolle mich lassen seyn die Person, die ich doch in dir Warheit bin, nemlich öffentlich und die beyde im Himmel, auff Erden und in der Höllen bekannt, Ansehens und Authorität genug hat, der man trauen und glauben mag, mehr den keinem Notario.

Denn so mir verdammten, armen, elenden Sünder, GOTT, der Vatter aller Barmhertzigkeit, das Evangelium seines lieben Sohns vertrauet, darzu mich auch treu und wahrhafftig darinnen gemacht, bisher behalten, und gefunden hat, also daß auch viel in der Welt dasselbe durch mich angenommen, und mich für einen Lehrer der Wahrheit halten, ungeacht des Pabsts Bann, Kaysers, Könige, Für-

sten,

sten, Pfaffen, ja aller Teuffel Zorn, soll man je vielmehr, mir hier in diesen geringen Sachen glauben, sonderlich weilen hier ist meine Hand fast wohl bekannt, der Hoffnung, es soll genug seyn, wenn man sagen und beweisen kan, **diß ist Doctoris Martini Luthers (der GOttes Notarius und Zeuge ist in seinem Evangelio) ernstliche und wohlbedachte Meynung, mit seiner eigen Hand und Siegel zu beweisen ꝛc.** Bis hieher D. Luther, und hiemit genug von Jhme. (1)

(1) Ich könnte des Zeugs noch mehr sammlen, als da er gesagt: Was ich lehre und thue, das ist, und geschicht aus GOttes Befehl, Daß weiß ich fürwar.

Also machte Lutherus bey der Tafel, seinen Jüngern

Die Zeugnussen, Lob-Reden und hohe Ehren-Titul, welche er von seinen getreuen An-

---

gern und Tisch-Gesellen, bey einem guten Glas Wein einen guten Muth und fröhliges Hertz, da man von der vielen Aergernuß geredet, so aus seiner Lehre kommen. Suche nach in den Tischreden gedruckt zu Eißleben A. 1566. fol. 427. b. A. 1569. fol. 387. b. gedruckt zu Franckfurt A. 1567. fol. 395. a. A. 1568. fol. 310. b. A. 1593. fol. 303. b. gedruckt zu Dreßden A. 1723. fol. 387. a.

Indessen muß sich der Christliche Leser nicht ärgern, wenn er daselbst von des Herrn Doctors Confect etwas findet, als da er gesagt: Wenn ich glaubte, daß ich GOttes Kind bin, so schisse ich dem Bapst auf seine dreyfechtige Krone, und trette den Türcken mit Füssen, aber wir glauben nicht, daß es wahr sey, darum sind wir auch so kleinmüthig und verzagt.

Trost wider das Ergernuß der Lehre.

Viel Ergerniß kommt aus meiner Lehr, Aber ich tröste mich, wie S. Paulus zu Tito, damit, daß diese Lehre offenbaret ist um des Glaubens willen der Außerwehlten, um derselben willen auch predigen wir, denen ists ernst, um der andern willen wolte ich nit ein Wort verliehren. Ich hab sehr viel Nüsse aufgebissen, die löcherichte waren, und meinte doch sie wären

Anhängern, fleißigen Nachfolgern und eife-
rigen Beschützern von Anfang biß auf diesen

---

wären gut, aber sie schmissen mir in das Maul und machten mirs voll Dreck.

Zwinglius, Erasmus, sind eitel durchlöcherte Nüsse, die einem in das Maul scheissen. Punctum satis. Wer hier mit der Königin von Saba aus Arabien, nicht sagen will: Selig sind die Leute, und deine Knechte, die allezeit für dir stehen, und deine Weißheit hören III. Reg. X. 8. Der kan doch mit dem Propheten Jsaja XVIII. 8 wahrhafftig von Hertzen sprechen: Alle Tische sind voll Speyens und Unflats an allen Orten.

Es kommt zwar hierauf nicht an; Luther wils so haben, und spricht: Er seye ein Doctor über alle Doctor im gantzen Bapstum (a)

(a) Jm V. Jenischen Theil gedruckt 1557 fol. 162. b. im neueren Druck von A. 1561. 1566. 1575. und 1588. fol 141. b. im IV. Wittenbergischen Theil 1551. 1553. 1568. und 1581. fol. 475. b. und im V. Altenburgischen Theil fol. 269. b.

Tag erhalten und davon getragen, sind so viel und håuffig, daß man viele Folianten, ja ich sage gar eine ziemliche Bibliotheck, damit könnte anfüllen; Ich will mich aber, meinen werthesten Hochzuehrenden Zuhörern, nicht verdrießlich zu seyn, begnügen und nur den eintzigen Welt-berühmten Lutherischen Theologum von Hamburg, nemlich den Herrn Joh. Albertum Fabricium welcher A. 1736. den 30. April gestorben, nennen und zuweisen: Dieser hat A. 1728. ein Buch herausgeben in zwey Theilen unter dem Titul: CENTIFOLIUM LUTHERANUM, *sive* Notitia Litteraria de BEATO Doctore LUTHERO &c. worinnen umständliche Nachricht von Lutheri Leben, Schrifften und vorgegebenen Reformation ertheileilet wird; Er zeigt zugleich die grosse Hoch-

---

und unseres HErrn JEsu Christi unwürger Evangelist,(b) und dabey bleibts, bis auf weitern Bescheid.

(b) Im V Jenischen Theil alten Drucks fol. 316 b. im neuen Druck fol. 298. a Im VI. Wittenbergischen Druck A. 1553. fol. 166. im neuen Druck von A. 1559. 1570 und 1589. fol. 161. a. und denn im V. Altenburgis. Theil fol. 554. b.

Hochachtung an, so man jederzeit für Lutherum und dessen Lehre im Lutherthum getragen, als da man sich die Mühe gegeben, durch, schier unzählig, viele Schrifften und Bücher zu erweisen, daß D. Luther gewesen seye, **ein nothwendiger Urheber oder Anfänger der Reformation, welcher von GOtt hierzu beruffen worden.** Daß er gewesen, **der mitten durch den Himmel fliegende Engel mit dem ewigen Evangelio,** welchen der Evangelist Johannes in der Heimlichen Offenbarung gesehen am XIV. Capitel und 6. Vers. (1)

Daß er gewesen jener Engel, welchen Johannes gesehen und hörte schreyen mit grosser Stimme und sprechen: **Sie ist gefallen, sie ist gefallen Babylon die grosse,** und eine Behausung der Teuffel worden, und eine Behaltnuß aller

---

(1) Eine gantz kurtze, aber kräfftige, Anmerckung hierüber findet der begierige Leser in dem zweyten Theil meiner Höchst-nöthigen Schutz-Schrifft des Lutherthums an dem 797. und 798. Blatt.

aller unreinen Geister, und ein Behaltnuß aller unreiner und feindseliger Vögel. Apoc. XVIII. 1. 2.

Durch das grosse gefallene Babylon verstehen sie Rom, das ist, die Römische Kirch, (1) wie solche vor Lutheri Ankunfft gestanden, darnach aber gefallen.

Sie sagen, daß er gewesen ein Prophet; ein anderer Moses; ein anderer Samuel; ein dritter Elias; ein anderer Jeremias; ein Wittenbergischer Evangelist; ein Bekenner; Martyr; ein Wunderthäter; Wunder-Mann, GOttes-Mann, heilig, Göttlich, der grosse Christoffel oben drauf.

Er wird von ihnen verglichen mit dem Patriarchen Abraham, Johanne dem Tauffer, Johanne dem Evangelisten, ja gar mit dem Heil. Apostel Paulo. Genug überhaupt.

Ins besondere aber mercke man noch dieses, daß alle Jubel-Predigen vom Jahr 1617. (2) und 1717. mit ungemeinen Lobsprüchen

---

(1) M. Wolffgang Schaller Pfarrer im Münster in der 2ten Jubelfests Predigt pag. 19. A. 1617.

(2) Zu Wittenberg hat es geheissen: Sacrosancta & benedicta Trinitas . . . . Tu Lutherum nostrum, Eliam Germanicum, Apostolum Europæum

sprüchen dieses Manns überhäuffet sind; Deren Gemählden, Kupfferstücken, geprägten Gedächt-

---

pæum virtute admirabili induisti ex alto. O Allerheiligste gebenedeyte Dreyeinigkeit, du hast unsern Luther, den teutschen Eliam, den Apostel von gantz Europa, mit einer wunderbaren Krafft von oben herab ausgerüstet. Vide Orationes Jubilæas tres Wittebergæ A. 1618. editas p. 87.

Zu Tübingen schrie man: Doctrina, ex Sacra Scriptura per D. Lutherum Divino afflante Spiramine manifestata, non ipsius Lutheri est, sed Sacrosanctæ Trinitatis. Die Lehre, welche aus der Heil. Schrifft (a) durch Lutherum aus Eingebung des heiligen Geistes offenbaret worden, ist nicht des Luthers, sondern der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Jubilæum *Academiæ Tubingensis* celebratum A. MDCXVII. pag. 58.

(a) Apoc. X. 1. &c.

Zu Hannover hiesse es: Lutherum Deus Spiritûs sui Sancti intracto roboravit robore, animavit, confortavit, solatus fuit, defendit. Lutherum hat GOtt durch seinen heiligen Geist unverzagt gemacht, Hertz und Muth gegeben, gestärcket, getröstet, beschützet.

Ihme allein ist mehr zu glauben, als der gantzen betrieglichen Papisten Rotte.

M. David MAYERUS Ecclesiæ Georgianæ apud Hannoveranos Pastor, in Dedicatione Jubilæi Evangelici *& postea* pag. 109. *Francofurti* MDCXVII. anderer zu geschweigen.

Gedächtnuß- und Jubel-Müntzen nicht zu gedencken, davon nur der Herr Ernest Salomon Cyprian, General-Superintendent zu Gotha, im III. Theil seines Theologisch-Historischen Berichts vom andern Evangelischen Jubel-Jahr, XII. Kupffer-Tafeln in Folio mit dergleichen angefüllet, auch solche ausfürlich beschrieben.

Vor ihme hat schon A. 1699. und 1706. Herr Christian Juncker, Con-Rector zu Schleusingen, in dem Leben Lutheri, Lateinisch und Teutsch beschrieben, mehr als 200. gulden- und silberne Medaillen oder Schau-Müntzen, so Luthero zu Ehren geprägt worden, mitgetheilet, davon habe auch ich in meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums einige nachstechen lassene (1)

Was unsere Herrn Straßburger A. 1617. dazu beygetragen, finden wir bey gedachten Herrn Juncker. (2)

An

(1) Im I. Theil pag. 515. 516. 668. und im II. Theil pag. 606. 609.

(2) Die Jubel- und Gedächtnuß-Müntzen hat der Herr Juncker Lib cit. Tab. XXV. lassen in Kupffer fein nachstechen und pag. 316. ꝛc. beschrieben; Einige sind rund, die andere ins gevierte. Auf den grossen siehet man einerseits das Wappen der löblichen Statt Straßburg mit der Umschrifft: LUX. POST. TENEBRAS.

An Jubel-Predigen und Lob-Reden fehlte es ihnen im geringsten, weder in Lateinischen, noch teutscher Sprache.

Zur Prob will ich nur etliche Exempel anführen, welche zum Lob Lutheri bey unsern Gegentheil gereichen. A. 1617. den 1. Nov. an Allerheiligen-Tag, trat der Herr M. Wolffgang Schaller, Pfarrer im Münster, auf die Cantzel, hielt seine zweyte Jubel-Predig, nahm den Text Apoc. XVIII. 1. biß zum 6. vor sich, und erklärte ihn also, daß bey Anhörung dessen einem Unpartheyischen, und mit Vorurtheilen nicht völlig eingenommenen Menschen die Jobs-Gedult mögte

---

NEBRAS MDXVII Das ist: Nach der Finsternuß gieng das Liecht auf. 1517.

Omnis. Terra. Adoret Deum. &. Psallat Ei Alle Land bete dich an, und lobsinge dir. Wie der Psalmist sagt, Ps. LXV. (LXVI.) 4.

Auf der andern Seiten stehet: Pro. Religionis. centum. ante. annos. divinitus. restitutæ. memoriæ. novique. seculi. felici. auspicio. S. P. Q. Argentor. F. F. Anno MDCXVII. Cal. Novemb. Das ist: Zur Gedächtnuß der vor hundert Jahren von GOtt hergestellten Religion, und glücklichen Anfang des neuen Jahrhundert, hat der Rath und das Volck zu Straßburg dieses machen lassen, im Jahr 1617. den ersten November.

mögte zur Ungedult, Zorn und Rache bewegt, getrieben und genöthiget werden. Gleich im Eingang p. 17. heißt es: Heut ist es hundert Jahr, da der Allmächtige GOtt unsere liebe Vorfahren aus dem Römischen Babylon, geführet, und widerum in das gelobte Land der rechten Evangelischen Kirchen gebracht: (1) Und dieses geschahe, laut des Context, durch D. Luthern seliger Gedächtnuß. (2) Durch

---

(1) Das Jubel-Gebet unserer Herren Straßburger, so wir oben pap 49. gehöret, redet die nemliche Sprach, und zwar aus einem gröbern Thon.

(2) Im Jahr Christi 1524. haben unsere Herren Straßburger an den Herrn Lutherum geschrieben, der Titul, welchen sie ihm gegeben, lautet also:

Fidelissimo Christi Testi, & verè Angelo Pacis, Apostolo Dei, afflictæ Germaniæ Apostolo.

Das ist:

Dem allergetreuesten Zeugen Christi, und rechtschaffenen Engel des Friedens, GOttes Gesandten und des betrübten Teutschlands Apostel. Jo. Alb. FABRICIUS ein Theologus von Hamburg bezeuget dieses in seinem Buch Centifolium Lutheranum genannt pag. 243. Dabey ist es zu verwundern, daß Anno 1525. gantz Straßburg von diesem Zeugen Christi, Friedens-Engel und Apostel GOttes abgefallen, untreu und Zwinglisch worden. Besehe ihre Kirchen-Ordnungen hievon pag. 14. Ferners meine Schutzschrifft des Lutherthums im I. Theil pag. 446. rc. 493. rc. 503. rc. 511. rc. und im II. Theil pag. 254. rc. 728.

Durch Babylon verstehet er pag. 19. **Rom und die Römische Kirch.** Und durch den schreyenden Engel, der Römischen Kirchen ihren Fall verkündigte, wie er den Text drehet, den Herrn D. Martin Luther seliger Gedächtnuß p. 28.

In der VII. Jubel-Predig, welche voller bittern Gallen und gesparter Wahrheit ist, stimmet er zum Beschluß das bekannte Kirchen-Lied an und spricht:

Erhalt uns aber o HErr bey deinem Wort,
Und steur des Pabsts und Türcken Mord,
Die JEsum Christum deinen Sohn,
Wollen stürtzen von seinem Thron.

Hat nun der Pfarrherr im Münster dazumahl solche Reden geführt, was meinst du, daß andere, seinem Exempel zu folgen, werden gemacht haben.

Den 18. Nov. 1617. bestieg der Herr M. Tobias Speccer, Professor Theologiä und Pfarrer in der St. Nicolaus-Kirch allhier, den Catheder, hielt eine Lateinische Jubel-Rede und liesse sich unter andern also hören: (1)

---

(1) In JUBILÆO LUTHERANO Academiæ Argentoratensis pag. 1. 2. *Argentorati* A. M. DC. XVII. 4. Typis *Theodosii Rihelii*.

CHRISTUS habet primas: habeas Tibi PAULE ſecundas:
At loca poſt illos proxima LUTHER habet.
Japeti de Gente Prior, Majorque LUTHERO
Nemo fuit: ſed nec, credo, futurus erit.
Incipit Hæreticus fieri, quicunque LUTHERUM
Carpit & Infernum, ni reſipiſcat, adit.

Das iſt:

Chriſto iſt der erſte Platz; Paul der zweyte zuzuſchreiben;
Doch der nächſte wird auf Sie, Dir, mein Luther! eigen bleiben,
Keiner aus des Japhets (1) Stamme hats dem Luther gleich gethan,
Und ich glaube, daß auch keiner ſeines gleichen kommen kan.
Welcher auf den Luther ſchimpfft, naht ſich zu der Ketzer Schaaren,
Und wenn er ſich nicht bekehrt, wird er in die Höllen fahren. (2)

Ich

---

(1) Japhet ein Sohn des Noe, vom welchem die Europeer herſtammen.

(2) Hieher gehöret auch noch die VIII. Oration, welche der Hr. M. Friederich Blanckenburg A. 1617. gehalten und iſt zu finden in dem angezogenen *Jubilæo Luthe-*

Ich schliesse mit dem allgemeinen Text der Herren Lutheraner, welcher in ihren Jubel-

---

Lutherano p. 25. AA. In dieser sagt er, daß Lutherus seye der von GOtt bestellte, eingegeistete und geheiligte Elias. Von welchem Michael Neander, ein sehr gelehrter und in Lateinisch- Griechisch- und Hebräischer Sprach gründlich erfahrner Mann, welcher als Rector des Gymnasii zu Ilefeld A. 1595. den 26. April, im 70. Jahr seines Alters, unverheurathet gestorben, kein Bedencken truge zu sagen: Quod PAULO Apostolo οἰκȣμένης θαύματι, non tantum par fuerit Doctrinâ, Sapientiâ, Donis: sed Perspicuitate, & Facilitate Dictorum, Concionum, EXPOSITIONE SCRIPTURÆ & cœlestis Eloquentiæ Ipso ferè Major. Daß Lutherus dem Apostel Paulo, dem Wunder der gantzen Welt, nicht allein seye gleich gewesen in der Lehre, Weißheit und Gaben; sondern daß er in der Deutlichkeit und Behendigkeit der Rede, im Predigen, **Zu Außlegung der Schrifft** und Himmlischen Wohlreden-

Schrifften und Müntzen, auch sonsten, vielfältig vorkommet dieses Innhalts:

GOttes Wort und Luthers Lehr,
Wird vergehen nimmermehr.

Und

---

redenheit Ihn **schier** übertroffen habe.

Das ist zu hoch gespannt. Zum Beweiß dessen, lese nur, was ich geschrieben im I. Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums pag. 428. - 438. und im II. Theil pag. 797. 798. Lese solches, und antworte mir: Ob D. Luther mit dem Apostel Paulo zu vergleichen? Alles dessen ungeachtet, schreibt der oben pag. 26. angezogene Straßburgische Professor BRüLOVIUS Lib. cit. pag. KK 3. von dem dritten Elia Luthero:

Si tot sint *Calami*, quot tempore messis *Aristæ*:
Si tot sint *Scribæ*, quot in æthere *Sidera* lucent:
Sit tot sint *Chartæ*, quot cernis in aere *Nubes*:
Sint *Atramentum*, quot volvunt æquora *Guttæ*:
Non tamen exponi, non dici carmine possent,
Omnia, quæ fecit cœlesti voce LUTHERUS,

Das ist:

Wenn so viele Schreib-Federn da wären, als Achren zur Ernd-Zeit: So viele Schreiber, als Sternen am Himmel leuchten: So viel Papier, als Wolcken in der Lufft gesehen werden: So viel Dinte, als Tropffen Wasser im Meer:

So

Und wende mich zu den Herren Reformirten, welche unterweilen dem Herrn Doctor Luther den Planeten nicht übel gelesen, inzwischen aber reden sie öffters demselben also nach, daß sie sich selbst hierdurch schändlich verrathen und verdammen.

Ulrich Zwinglius nennet ihn den kleinen David, der erstlich den grossen Goliath zu Rom angegriffen. (1)

Johannes Calvinus nennet Lutherum einen grossen Knecht GOttes. (2)

Theodorus Beza hat ein Epigramma oder kurtzes Sinnreiches, aber zugleich Wahrheit-blosses, Gedicht auf Lutherum verfertiget, auf welches die Lutherische Herren Theologi sich mehrmahlen beruffen, und groß damit machen. (3)

So könnte dennoch nicht ausgesprochen und alles beschrieben werden, was Lutherus mit seiner Himmlischen Wohlredenheit gethan und ausgerichtet hat. Da hastus!

(1) Solches bezeugen die Chur-Pfältzische Theologi in ihren ausführlichen Bericht, was die Reformirte glauben oder nicht glauben, am 3. Capitel.

(2) Wie in dessen Epistolis p. 383. zu lesen, und von dem Herrn Valentin Ernst Löscher fleißig angemerckt worden im 1. Theil seiner Historia Motuum pag. 245. § X.

(3) In Iconibus Cap. 3. hujus Tenoris:

Roma

Melchior Adam und Jacobus Verheiden, zween bekannte Reformirte Prediger, erheben Lutherum hoch. (1)

Jacobus Alting, ein berühmter Doctor und

Roma Orbem domuit, Romam sibi Papa subegit,
Viribus illa suis, Fraudibus ille suis.
Quantum isto major Lutherus, major & illa,
Istum illamque uno qui domuit calamo.
I nunc *Alcidem* memorato Græcia mendax,
Lutheri ad Calamum ferrea Clava nihil.

Im Lutherthum hält man dieses kahle, eitele und in der That wahrlich ertzfalsche Gedicht in so hohen Ehren, daß sie es nicht nur in die Teutsche, sondern gar in die Griechische Sprache übersetzt haben; beyde Übersetzungen stehen in dem offt-angezogenen Centifolio pag. 925. Unter denen verschiedenen teutschen Übersetzungen, klingt des Herrn Fabricii, wie folgt:

Rom, das die Welt bezwang, ist von dem Pabst bezwungen,
Die Welt wich Römischer Macht, und Rom des Pabstes List:
Um wie viel grösser nun ist Luther, dems gelungen,
Daß Rom und Pabst besiegt durch eine Feder ist.
Pral nun, verlogner Griech, von deines Herculs Keule,
Des Luthers Kiel verdient vor ihr die Ehren-Säule.

Hockus pockus, lari fari, hochtrabende Wort, da nichts hinder ist.

(1) Jener in Vitis Germanorum Theologorum *de Luthero*. Dieser aber in Iconibus præstantium aliquot Theologorum.

und Professor Theologiä zu Gröningen, von Heydelberg gebürtig, nennet Lutherum den ersten Reformator durch Teutschland, und vergleicht dessen Beruff mit dem Beruff des Apostels Pauli. (1)

Die alte Chur-Pfältzische Theologi preisen Lutherum gar Seelig; (2) denen man noch heutiges Tags zu Bern und Zürich nachfolget, da er ein auserwöhlter Rüstzeug GOttes titulirt und Seelig gesprochen worden. (3) Es hat ihnen aber der hitzige Philippus Nicolai, Prediger zu Hamburg bey St. Catharinen, schon vor 130. Jahren das Trinckgeld dafür dergestalt baar ausbezahlt, daß sie ihme noch diese Stunde nicht dafür gedanckt haben. (4) Und so vil von dem zweyten Theil.

---

(1) Wie FABRICIUS dessen Schrifften nennet *in Centifolio* pag. 351. und 385.

(2) Im Ausführlichen Bericht fast durchgehends.

(3) Samuel LUPICHIUS im Ausgang aus Babel pag 92. Fortunat Peracher in der A. 1719. gedruckten Jubel-Predigt pag. 24. 25.

(4) Siehe dessen Fried-Bietung ꝛc. pag 40. 43. 85. und den II. Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums pag. 307. ꝛc. 324. ꝛc. Wer mehrere Lobsprüch wissen will, welche die Herren Calvinisten und andere dem Luther beygelegt, der mag lesen jene Bü-

III. Damit endlich alle und jede sehen mögen, worinn hauptsächlich die Lehre des Herrn Lutheri bestanden, so gestehen mir zum Voraus alle gelehrte Herren Lutheraner, und der meiste Theil der Herren Reformirten, daß Lutheri Lehre durchgehends dahin ziehle den Antichristen, das ist: nach ihrer gemeinschafftlichen Sprache, den Pabst zu Rom der Welt zu offenbaren, mit Fingern zu zeigen und endlich zu stürtzen. Wie er denn noch kurtz vor seinem Ende bey dem Nacht-Essen an die Wand geschrieben (1)

Pestis

cher, so Fabricius namhafft gemacht und sorgfältig aufgezeichnet hat in seinem Centifolio pag. 953. ꝛc. Auch kan hievon nachgeschlagen werden der gelehrte Engelländer Thomas POPE-BLOUNT, in Censura Celebriorum Authorum de LUTHERO fol 540. &c Das Zeugnuß, so er aus unserer Kirchen beybringt p. 544. bestehet nur in zehen Worten. *Martinus Lutherus* inter Hæreticos primæ Classis rejicitur in *Indice Tridentino*. Nil addo, nec demo, sed subscribo simpliciter. AMEN. & omnis Populus dicat: AMEN.

(1) *Fabricius* in Centifolio pag. 503. Diesen Kern-Spruch finde ich hin und wieder in Lutheri Schrifften zum Exempel im V Jenischen Theil vom Jahr 1557. fol. 129. im neuen Druck von A. 1561. 1566. 1575 und 1588. fol. 90 b im Wittenbergischen VII. Theil gedruckt A. 1554. fol. 458. b. im neuen Druck aber von A. 1561. 1562. 1572. und 1602.

fol.

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.

Das ist:

Des Pabstes Pest war in meinem gantzen Leben:
Stirb ich; so will Ich Ihm auch noch den Hertz-Stoß geben.

---

fol. 129. und endlich im V. Altenburgischen Theil fol. 216. da stehet er am Rand, im Text aber heißts an unsere Herren Geistliche: Lebe ich, so bin ich euer Pestilentz, sterbe ich, so bin ich euer Tod, denn GOtt hat mich an euch gehetzt rc.

Dieser Vers stehet auch im IX. Altenburgischen Theil fol. 1585. a. 1586. a. und zwar also verteutschet.

Dir war ich eine Pest, o Papst, in meinen Leben,
Nach meinem Sterben soll mein Tod den Rest Dir geben.

Er stehet auch auf Lutheri Grabstein, wie das Kupfer ausweiset, so in der Weimarischen Bibel stehet. Ja man hat ihn gar auf die Jubel-Müntzen prägen lassen; Der Abdruck davon stehet nebst der Beschreibung in M. Christian Junckers Leben Lutheri pag. 176. Tab. XI. und, welches ich schier vergessen, er sitzt so gar in des theuren Manns Tischreden gedruckt zu Eißleben A. 1566. fol. 625. a. im neuen Druck von A. 1569. fol 317. b. Gedruckt zu Franckfurt 1568. fol. 253. a Gedruckt zu Dreßden A. 1723. fol. 600. b. In der Franckfurter Edition von A. 1593. stehet der Vers fol. 445. b mit einer Erklärung *Georgii* SABINI wie folgt:

Doch ernstlich von der Sach zu reden, bitte ich abermahl fleißig aufzumercken, denn es

Qui dum vixit erat, tua Pestis Papa, Lutherus,
Hic tibi Causa suo funere Mortis erit.

Was in dieser Auflag vor und nach diesen Versen stehet, ist zum Theil falsch und närrich, als da er A. 1546. kurtz vor seinem Todt zu Eißleben über Tische gesagt: Ich bin den Pfaffen und München gar zu weich, und zu linde gewesen, ich hab ihnen noch die Benediction gegeben und bin ihr Schutz geweßt . . . . Ego Defensor & Columna sum Papæ &c. Ich bin des Papsts Beschützer und Säule gewesen, nach meinem Todt wird er müssen einen grossen Stoß leiden, des wird er sich nicht erwehren können; Denn werden sie sagen: O hätten wir jetzt den Luther, der rathen könnte ꝛc. Alles dieses ist ja falsch und recht närrisch. (*)

Was aber hinden nach kommt, stinckt so abscheulich, daß es eine Schande für einen solchen grossen Propheten, Apocalypsischen Engel, Apostel, Evangelisten und Christus Mund ist, über Tafel sich also erbrechen, übergeben, speyen und sagen: Ich hab den gröſten Dreck aus der Welt geführt, nemlich des Papsts Dreck. Hierauf fragte er den Magister Holstein: Wer (mit Züchten zu reden) der gröste Scheißhauß-Feger wäre? Als nun dieser nichts wußte drauf zu antworten (Nein! welcher Lutherische Theologus und Schrifftgelehrte

(*) Die Sonnen-klare Prob dessen stehet häuffig in meinen Büchern, insonderheit aber im II Theil der Schutz-Schrifften des Lutherthums pag 461. ꝛc.

es trifft in diesem dritten Puncten unser aller Wohlfahrt, unserer theuren Seelen Heyl und

---

gelehrte weiß gar alles in seines dritten Eliä Theologia Mistica = ewigen Evangelio?) da sprach der Doctor: Die Mutter ists, den die trägt das Kind in Mutterleib, gebierets zur Welt, hängets an die Brüste, uud stillet es, Darnach scheißt es ihr zu Lohn dafür in Schoos, das muß die Mutter alles ausfegen. Punctum Exclamationis! wanns kracht.

Endlich müssen unsere Herren Straßburger A. 1617. auch auf des Herrn Lutheri Donner Wort: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua Papa.

gesehen haben, weilen der Herr *M.* Joh. Petrus PISTORIUS unter dem Vorsitz des Herrn Johann Bechtolds Doct. und Prof. Theol. auf hiesiger Universität, in gemeltem Jubel = Jahr Theses oder Lehr=Sätze behauptet von dem Römischen Pabst: Dem Antichrist ꝛc. worinn der 17. und 22ste Lehr=Satz geheissen; Papa Romanus Magnus ille Antichristus .... non in Monte Oliveti occidetur; sed Spiritu Oris Christi per Ministerium D. MARTINI LUTHERI .... occisus est. Das ist: Der Römische Pabst, jener grosse Antichrist ꝛc. wird nicht auf dem Oelberg umbracht werden, sondern durch den Geist des Munds Christi, (a) durch den Dienst

---

(a) Wir haben ihn eben gehört reden mit dem Magister Holstein von Mistischen Dingen

und Verdammnuß an; Kurtz: Es ist uns zu thun um unsere glück- oder unglückseelige Ewigkeit! Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Lutherus sagte uns hieoben p. 67. daß die Engel ihn ihren Gesellen heissen. Die Herren Lutheraner behaupten mit der Crameri-schen

---

Dienst Doctor Martin Luthers ist er umgebracht worden. (a)

O weh! Er ist leider! welches das ärgste ist, noch todt, und ist erfüllet worden, was der Heil. Mann Lutherus schon A. 1531. (da ihn seine Frau Liebste den 7. November mit einem jungen Märtel erfreuet hat (b) vorgesagt mit diesen Christus-Worten: Ich will bleiben, sie sollen untergehen, sie habens zu weit versehen. Denn mein Leben soll ihr Hencker seyn, mein Tod soll ihr Teuffel seyn, des und kein anders, das sollen sie erfahren, und laß sie nur jetzt des getrost lachen. (c)

(a) Vide eorum JUBILÆUM LUTHERANUM pag. b. a. b.

(b) Tom. II. Lat. Colloq. Mensal. pag. 18. b.

(c) Im V. Jenischen Theil A. 1557. fol. 292. b. im neuen Druck 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 275. a. Im VII. Wittenbergischen Theil A. 1554. fol. 466. a. im neuen Druck aber von A. 1561. 1562. 1572. und 1602. fol. 431. b. und letztlich im V. Altenburgischen Theil fol. 53. a.

schen und Weimarischen Bibel, daß Lutherus gewesen der mitten durch den Himmel fliegende Engel, dessen Dienst GOtt der HErr **sonderlich** zur Offenbarung des Antichrists und Stürmung seines Reichs gebraucht.

Wohlan! Lutherus der Engel hat uns den Antichristen offenbaret, mit Fingern auf ihn gedeutet, uns gelehrt und gesprochen: Daß der starcke Engel in der Offenbarung Johannis am 10. Capitel seye der Römische Pabst. Das ist, wie man biß auf den heutigen Tag bey den Herren Protestanten gelehrt hat, der Antichrist.

Solches zu beweisen beruffe ich mich gar nicht auf dessen Tischreden, allwo es klar stehet. (1) Ich beruffe mich auch nicht auf dessen Schrifften, welche er A. 1530. und 1535. da er völlig erleuchtet muß gewesen seyn, zur Lehre allen Menschen vorgeschrieben, und worinnen solches ausdrucklich zu lesen. Diese Schrifften aber sind: Das Buch von den Schlüsseln, welches er geschrieben

---

(1) Tischr. Eißlebischen Drucks 1566. fol. 351. b. 1569. fol. 319 b. Franckfurtischen A. 1567. fol. 324. b. A. 1568. fol. 254. b. A. 1593. fol. 249. a. b. Vom Antichrist.

schrieben A. 1530. (1) Ferners die Auslegung der Epistel an die Galater (2) welche A. 1535. heraus kommen.

Auf alles dieses beruffe ich mich nicht, sondern auf Lutheri Bibel und die Symbolische Bücher, namentlich auf die Schmalkaldische Articul, deren Urheber und Verfasser Lutherus gewesen; Und diese müssen nothwendiger Weiß, ohne allen Widerspruch, gelten bey den Herren Lutheranern, weilen man sich mit einem theuren Eid darzu verbindet bey deren Lehre zu leben und zu sterben, (3) oder es gilt überall nichts bey ihnen.

In der Vorrede über die Offenbarung Johannis über das X. Capitel lehret, und spricht Lutherus, daß der starcke Engel, mit den Regenbogen und bittern Buch

seye

---

(1) Im VII. Wittenbergischen Theil, gedruckt A. 1554. fol. 428. A. 1561. 1562. 1572. und 1600. aber fol. 397. Im V. Jenischen Theil gedruckt A. 1557. 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 228. a. und im V Altenburgischen Theil fol. 362. a.

(1) Im I. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1539. 1551. 1556. fol. 229. a. A. 1567. und 1602. fol. 219. b. und im VI. Altenburgischen Theil fol. 771. a.

(3) Dieser Eid stehet im II Theil meiner Merckwürdigkeiten von alten und neuen Theologischen Marckschreyern pag. 1059.

seye das heilige Pabstthum mit seinem grossen geistlichen Schein.

Uber den Text selbst: Und ich sahe einen andern starcken Engel vom Himmel herab kommen, gloßirt Lutherus und spricht ausdrucklich: **Das ist der Römische Pabst im geistlichen Wesen.**

Der vierte Articul unter den Schmalkaldischen bekräfftiget diese Lehre Lutheri, mit welcher er den Antichristen, den Römischen Pabst, wie man bey ihnen redet, offenbaret hat (1)

Diese Lehre stehet in allen alten Lutherischen, sonderlich gloßirten, Biblen biß auf diese Stunde.

Auf diese Lehre ist Lutherus gestorben, (2) hat sie nie widerruffen, und wenn er sie auch widerruffen hätte, so wäre solches vermaledeyet. (3)

Diese

(1) Dieses habe ich in dem III. Theil meiner Auserlesenen Merckwürdigkeiten aus denen Schmalkaldischen Artickeln unwiderleglich dargethan pag. 538. --- 549. 1055 &c.

(2) Der Beweiß dessen stehet oben an dem 54. Blatt.

(3) Lese D. Luthers eigene Wort oben pag. 62. 63.

Diese Lehre ist GOttes Lehre, und dem nach vergehet sie nimmermehr. (1)

Wer diese Lehre, dieses Evangelium, welches Lutherus, der mitten durch den Himmel fliegende Engel, von unserm Herrn JEsu Christo empfangen; (2) Wer, sage ich,

---

(1) Siehe oben pag. 84. den allgemeinen Reim hievon, und mercke dabey, daß man auf die Titul der Schrifften Lutheri gesetzt hat folgende fünff Buchstaben: V. D. M. I. Æ. das ist: Verbum Domini Manet In Æternum. Des HErrn Wort bleibt in Ewigkeit. Welche Wort genommen aus dem 118. (119.) Psalm 89. Vers. Esaiä XL. 8. 1. Pet. I. 25. Es taugt aber dieser Göttliche Text eben so wenig auf D. Luthers Bücher, als er A. 1520. sich geschickt hat auf die Ermel der Laquayen, Bedienten und Stallknecht des Durchleuchtigen Fürsten und Herrns Johann Hertzogs in Sachsen, worüber ein Gelächter unserer Seits, Protestantischer Seits aber gar ein Gespött entstanden, davon ich ehedessen schon im III Theil der Merckwürdigkeiten pag. 1085. Meldung gethan. Inzwischen hat es keiner besser getroffen, Lutherischer Seits, als des Churfürstens von Sachen Johann Friedrichs kluger Hof-Narr, der Claus, welcher die fünff Buchstaben V. D. M. I. Æ. von Luthero verstanden und also ausgelegt:

Vnser Doctor Machts Immer Ærger.

Kinder und Narren reden die Warheit.

(2) D. Luthers eigene Wort stehen oben pag. 64.

ich, diese Lehre, welche Christi, ja der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit (1) und nichts des
G D. Lu-

(1) Lese, was geschrieben stehet, oben pag. 61. 64. 76. ꝛc. und bedencke zugleich, daß man im Lutherthum A. 1521. sich schon habe so weit vergangen, und Geld geprägt, worauf einer Seits Christus, auf der andern Seite aber der Mönch Lutherus gestanden, mit der Umschrifft:

Hæresibus *si dignus erit* LUTHERUS in ullis,
Et CHRISTUS *dignus Criminis hujus erit.*

Das ist:

Wann Lutherus ein Ketzer ist, so ist auch Christus ein Ketzer.

Die Müntze stehet in Christian Junckers Leben Lutheri Tab. V Num. XII pag. 52. die Beschreibnng aber davon pag. 49. 50. Da ich nun im Fritz-Vogel hierüber mich gereget, und erwiesen, was zu erweisen ware, konnte in unserer Nachbarschafft, der berühmte Herr Johann Caspar Malsch von Carlsruh, nicht ruhen, sondern fiele mich, Lutherum zu retten, mit einer Blend-Latern, ungestümme an; dem ich aber in meinen EXCEPTIONIBUS pag. 22 &c. nach Verdienst heimgezündet, weilen er kein Liecht hatte.

Als ich mit dem Herrn Caspar im Durlachischen fertig ware, kame mir der Meister Johann Melchior Krafft, Ober-Pfarrer auch Kirchen- und Schul-Inspector zu Husum im Hertzogthum Schleßwig, übern Hals mit nachfolgenden Wauwau:

Wilst

D. Luthers Lehre ist, nicht annimmt, der kan nicht selig werden. (1) Ich sage es nicht, Lutherus der Apocalypsische Engel, der Teutsche Prophet, und Apostel, der Wittenbergische Evangelist, der andere Moses, der

---

Wilst du, O Lästrer! dich, an Luthers Lehre reiben,
Und ihn beschuldigen verfluchter Ketzerey:
So treibt dein Grimm dich an, zu gleicher Zeit zu schreiben,
Daß Christus, schäme dich, der gröste Ketzer sey.

Aber auch diesem hab ich im III. Theil der Merckwürdigkeiten pag. 159. -- 235. den abgebettelten Scheer-Geiger-Lohn redlich uud ehrlich baar ausbezahlt. Jetzund erwarte ich noch den dritten Sternen-Butzer, den Meister Hans Baltzer aus Utopia.

(1) Lese noch einmahl des Herrn Lutheri entsetzliche Donner-Wort oben pag. 65. und wisse, daß derselbe Anno 1522. da er solches wider den falschgenanten Geistlichen Stand (wie der Titul seiner falschen rc. Schrifft lautet) geschrieben, vollkommen seye erleuchtet gewesen; Ich sage es nicht, sondern der Herr Valentin Ernst Löscher, ein Welt-berühmter Doctor Theologiä, Königlich-Pohlnisch- und Churfürstlich-Sächsischer Kirchen- und Ober-Consistorial-Rath, Ober-Pfarrer und Superintendent zu Dreßden im I. Theil seiner Historia Motuum (worinnen die Bewegungen und Zänckereyen zwischen den Lutherischen und Reformirten erzehlt werden) pag. 251.

der dritte Elias, welcher die zweyte Stelle nach dem Apostel Paulo hat, und die Bibel schier besser ausgelegt, als Paulus selbst, Der! der! der sagts! (1)

Lutherus, dessen Urtheil GOttes Gericht und Urtheil, dessen Wort Christus Wort, und dessen Mund Christus Mund ist. (2) Der sagts!

Lutherus, der aus Eingebung des Heil. Geistes geredet, (3) Der sagts!

Wer Luthero hierinn, Protestantischer Seits, widerspricht, der schimpfet denselben, durch seinen Widerspruch, wird ein Ketzer und muß in die Höllen fahren. (4) Mit einem Wort: Er kan nicht selig werden. Wie ichs aus Lutheri und seiner getreuen Jüngern Sonnen-klaren Worten biß hieher unlaugbar, und unwidersprechlich erwiesen.

Daß aber die heutige Herren Lutheraner dem Doctor Luther in der Lehr vom starcken Engel schnurstracks widersprechen, und solche nicht annehmen, ist offenbar in der

(1) Siehe oben diese geschwollene Titul pag. 24. 26. 49. 51. 56. 80. 82. 83. 84.

(2) Lutheri Wort suche oben pag. 64. 65.

(3) Auch dieses hat er von sich ausgegeben pag. 66. 77.

(4) M. Tobiä zusammen geraspelte Speck-Vers bekräfftigen dieses oben pag. 82.

Weimarischen Bibel, (1) in der neuen Tübingischen Bibel, (2) in der neuen Leipziger Bibel, (3) in der neuen Altdorfter Bibel, (4) in dem Neuen Testament unserer Herren Straßburger, welche A. 1724. in Verlag des Herrn Dulßeckers in Octav gedruckt worden, (die ich alle besitze.) Denn im X. Capitel der Offenbarung Johannis sagen sie einstimmig, daß der starcke Engel der Römische Pabst nicht seye, wie Lutherus und die Schmalkaldische Articul gelehrt haben, sondern daß der starcke Engel seye unser HErr JEsus Christus. (5)

Was

---

(1) Gedruckt zu Nürnberg in fol. A. 1643. durch Wolffgang Endter.

(2) Mit neuen Vorreden 2c. von Doctor Christoph Matthäus Pfaff, gedruckt zu Tübingen in Median-Folio A. 1729. durch Joh. Georg und Christian Gottfried Cotta.

(3) Mit Summarien 2c. M. Nicolai Haasens, gedruckt zu Leipzig in 8. A. 1733. in dem Weidmännischen Verlag.

(3) Mit D Gustav Georg Zeltners Anmerckungen, gedruckt zu Altdorff 1740. in groß 4. durch Ernst Friedrich Zobel.

(5) In etlichen Lutherischen Bibeln, worunter die Weimarische zu zehlen, stehet D. Luthers Vorrede über die Offenbarung Johannis, worinnen das X. Capitel auf das Pabstthum gedeutet wird;

Sucht

Was folgt draus, liebste Lutherische Seelen? Das! das folgt draus, daß ihr nicht

---

Sucht man nun im X. Capitel nach, so finden wir alles von dem HErrn JEsu Christo ausgelegt; woraus zu sehen, mit was für einer grossen Blindheit diese gelehrte Leute von GOtt geschlagen worden. Die Herren Lutheraner selbst sollen urtheilen!

Eine noch ärgere Comödie wird gespielt in Lutheri Bibel, welche D. Daniel Cramer, weiland der Stiffts-Kirchen zu St. Marien in Alten-Stettin Pfarrherr und des Fürstlichen Pädagogii daselbst Professor A. 1625. zu Straßburg mit Auslegungen ꝛc. bey Lazari Zetzners Erben, herausgegeben. Denn in dieser finden wir Lutheri obige Vorrede; Schlägt man aber das zehende Capitel der Offenbarung Johannis auf, so muß man mit Erstaunen sehen in dem Summarischen Innhalt dieses Capitels und denn in der Auslegung dessen, **daß Christus der starcke Engel seye, der sich zum Trost sehen läßt, ein offenes Büchlein trägt, die Schrifft öffnet, und insonderheit den Prophetischen Verstand dieses Büchleins der Offenbarung. Der erhebt seine Stimme und läßt predigen wider die Antichristische und Mahometische Greul ꝛc.**

Wendet man aber die Augen auf den Rand, so heißts von dem starcken Engel: **Pabst. Das ist der Römischen Past im geistlichen Wesen.**

Was soll man hier glauben? Beydes, oder

könnet seelig werden, sondern müst nach euerem Lutherischen Vers, oben pag. 82. mit den Ke-
tzern

---

keins? Etwas, oder nichts? Wie stimmet Christus mit Belial? 2. Cor. VI. 15. Dafür D. Luther den Pabst gehalten, und gesagt: Ich glaube, daß der Pabst ein vermum̄ter und leibhafftiger Teuffel ist, weil er der Antichrist ist. Siehe! Dieses ist Lutheri Glaube in den Tischreden Eißlebischen Druck A. 1566. fol. 333. a. A. 1569. fol. 303. b. Franckfurtischen Drucks von A. 1567. fol. 307. a. A. 1568 fol. 241 b. A. 1593. fol. 236 a. Dreßnischen Drucks A. 1723. fol. 528 a. Nachgesucht!

In der Wittenbergischen Bibel, welche in groß Quart A. 1660 zu Wittenberg in Verlegung Balthasar Christoph Wustens, Druckers und Buchhändlers in Franckfurt am Mayn, aufs neue mit Fleiß übersehen, samt D. Hutteri Summarien rc. mit beygefügter Censur und Vorrede der Theologischen Facultät daselbst, zugericht und verfertiget worden, stehet eine dergleichen Unsinnigkeit, wie in vorhergehender Cramerischen Bibel, betreffend die Vorrede über die Offenbarung und denn die Summarien und Glosse über das X. Capitel.

In den Summarien heißt es gleich Anfangs also: Ein Engel (Christus) 1. heisset Johannem ein offen Buch essen rc. Diesem schnurgerad zuwider stehet gegen dem 1. Versicul hinüber am Rand von dem nemlichen Engel die Gloß und sagt: Pabst. Das ist der Römische Pabst im

tzern zur Höllen fahren. Urtheilet selbst! G 4 Wie

---

im geistlichen Wesen. So stehets auch Sylbenweiß in der nemlichen Wittenbergischen Bibel, welche der vorgemelte Blath. Christoph Wust, A. 1696. in groß Octav gedruckt. O blinde Unsinnigkeit, und unsinnige Blindheit. Ihre Sinne sind verstocket. 2. Cor. III. 14. Der GOtt dieser Welt hat ihren Sinn verblendet 2. Cor. VI. 4.

In der Vorrede gleich Anfangs wird Lutheri Bibel ein sonderlich edel Kleinod genennet. Bald drauf heißt es, des Seligen Herrn Lutheri Lehr seye in GOttes Wort wohl gegründet, durchdringend und unüberwindlich. Allein ihr Hertz straffet sie der Unwahrheit, indeme sie das Widerspiel glauben und thun, sonst würden sie in den Summarien über das X. Capitel der Offenbarung Johannis, mit dem eingeschobenen Wort Christus, Lutheri Rand-Gloß vom Pabst nicht verdächtig gemacht und Luthers Schalckheit und Ertz-Lästerung verrathen haben.

In der Tübinger Bibel, welche der Herr Christian Eberhard Weißman, Doct. und Prof. Theologiä, und des Hoch-Fürstlichen Theol. Stip. Superattendentens zu Tübingen A. 1738. daselbst bey Joseph Sigmund und Johann Heinrich Philipp Schramm in Folio gedruckt und verlegt herausgegeben, ist die nemliche Unsinnigkeit, wie in der Wittenbergischen Bibel; Denn da siehet man, daß der starcke Engel in der Vorrede über die Offenbarung Johannis das Pabstthum bedeutet und eigentlich verstellet; in der Nutzanwen-

Wie stehet es aber mit den Herren Reformirten? Antwort: Schlimmer, als schlimm;

wendung aber über das X Capitel, ist es Christus; die Wort lauten also: v. 2. Christus (der sich dir unter den Bilde des Engels zeiget) ist ein Herr über die Erde und Meer ꝛc. Lauter verstockte Blendung vom Satan!

O wie weit redlicher sind die Berlenburger in ihrer A. 1739. daselbst vollendeten Bibel, da sie im VII Theil über das X Capitel der Offenbarung Johannis fol 325. den Starcken Engel weder für Christum, noch weniger aber für den Pabst, halten, sondern nur für einen Engel Christi, welcher starck ist. Denn Christus ist der Stärckere, wie geschrieben stehet. Luc. III. 16. Cap. XI 22.

Hierauf setzen sie ihre Anmerckung mit diesen überaus bedencklichen, und zur völligen Beschämung des ungewissen, grundlosen Lutherthums schnurgrad abzielenden, kräfftigen, unwiderleglichen Worten, und sprechen:

Nach Luthero aber und den Symbolischen Büchern (a) soll es der Pabst seyn. Man dencke doch: **Wer soll dann mit QUIA (b) die**

(a) Art Sm. art. 4.

(b) Von diesem elenden Gauckelspiel und jämmerlichen Katzen-Krieg, so bey dem Quia und Quatenus im Lutherthum gespielt und geführt worden, lese den I Theil meiner auserlesenen Merckwürdigkeiten von Alten und Neuen Theologischen Marckschreyern pag. 31. 183. 229. 232. ꝛc. und im III. Theil pag. 1058. ꝛc. 1067.

schlimm; ärger, als arg. Erstlich haben sie von Anfang her mit ihrem hochansehnlichen

---

die Bücher unterschreiben? Da es doch die Wittenberger selbst (a) auf Christum deuten.

Wer hätte den Pabst grössere Ehre können anthun, als die Symbolischen Bücher der Lutherischen Kirchen? So reden diese!

Wann wir Catholische nun, in Ansehung dieser mehr als Babylonischen Uneinigket und Verwirrung, mit dem Apostel Paulo sagen: Sie werdens in die Länge nicht treiben, denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman. 2. Tim. III. 9.

So müssen sie, in Betrachtung ihres zertrennten uneinigen Reichs Matth. XII. 25. und herum beissens, Galat V. 15. vor GOttes Angesicht, aus überzeugtem Gewissen, bekennen und mit den Schrifft-Gelehrten zu Jerusalem sprechen: Es ist kund und offenbar allen .... und wir könnens nicht leugnen. Apostel Gesch. IV. 16.

(a) Jo. Georg NEUMANN Disp. de Regno Chiliast. dudum præterlapso §. 19. pag. 37.

berühmten Lehrer Heinrich Bullinger, (1) den starcken Engel immerdar für den Herrn Christum angesehen, (2) mithin haben sie dem seligen Luther, dem grossen Rüstzeug GOttes, wie sie reden oben pag. 85. und 87. offentlich widersprochen und dessen Lehre nicht angenommen, folglich können auch diese nicht seelig werden.

Zum andern hat der seelige Luther ihnen, ein Jahr vor seinem Todt, sein völliges Hertz eröffnet und gesprochen: (3) Ich D. Marti-

(1) Des Herrn Ulrich Zwingels lieber Tochtermann.

(2) Angelus fortis ipse CHRISTUS Dominus est. Der starcke Engel ist Christus der HErr selbst. Conc. XLIII. in Apoc. fol. 125. 126. &c. *Basileæ* 1557. in fol. per *Joh. Oporinum*.

(3) In dem VIII. Jenischen Theil gedruckt A. 1558. fol. 192. b. rc. im neuen Druck aber von A. 1562. 1568. 1580. und 1600. fol 174. a. rc. im II. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1548. fol. 247. b. im neuen Druck von A. 1557. 1569. und 1588. fol. 219. b. und denn im VIII. Altenburgischen Theil fol. 345. a.

Suchet nach, Ihr liebe Freunde! und dencket zu gleicher Zeit an den Trost-Brieff, welchen der von Euch Seelig-gesprochene Grosse Knecht GOttes Martinus Lutherus A. 1546. den 17. Jenner, vier Wochen vor seinem Tod, an seinen lieben getreuen Freund Herrn Jacob Probst, Pfarrherrn zu Bremen, geschrieben, worinn er, euch zur guten Lehr, unter

Martinus Lutherus, als der ich nun auf der Gruben gehe, will diß Zeugnis und diesen Ruhm mit mir für meines lieben HErrn und Heylands JEsu Christi Richtstuhl bringen, **daß ich die Schwärmer und Sacraments-Feinde, Carlstad, Zwingel, Ecolampad, Stenckfeld, und ihre Jünger zu Zürch, und wo sie sind,** mit

---

unter andern auch diese süsse Wort stehen hat: BEATUS VIR, qui non abiit in Consilio SACRAMENTARIORUM, nec stetit in Via CINGLIANORUM, nec sedit in Cathedra TIGURINORUM. Selig ist der Mann, der nicht wandelt im Rath der Sacrament-Schwärmer, Noch tritt auf den Weg der Zwinglianer, noch sitzt, da die Zürcher sitzen. Sehet! wie meisterlich der selige Rüst-Zeug GOttes Lutherus den ersten Psalm ausgelegt? Bedenckts! (a)

(a) *D.V.E.* LöSCHER in dem I. Buch seiner Historia Motuum pag. 255. Cont. FABRICII Centifolium pag. 669. &c.

mit gantzem Ernst verdammt und gemidden habe, nach seinem Befehl, Tit. 3. einen Ketzer solt du meiden 2c. und gehet noch täglich unser aller Predigt, wider ihre lästerliche und lugenhafftige Ketzerey, welches sie wohl wissen.

Ihren Predigern gibt er dieses Zeugnuß, und spricht: Daß sie ein eingeteuffelt, durchteuffelt und überteuffelt lästerliche Hertz und Lugenmaul hätten. ..... Sie sind dahin gegeben, fähret er ferners fort, und sündigen zum Tode (wie St. Johannes sagt. (1) Von den Meistern rede ich, dem armen Volck, so unter ihnen ist, helffe der liebe HERR Christus von

(1) 1. Joh. V. 16.

von solchen Seel-Mördern. So weit Doctor Luther, ihr Herren Reformirte, nehmet mit des Seeligen Manns Kernspruch vorlieb, ich thue nichts davon, was ich aber bey allem diesem gethan habe, noch thue und mit der Gnade GOttes, (welchen ich mit meinem ADSIS, stehe mir bey, anruffe*) biß in den Tod, nach meinem Vermögen thun will, geschicht eintzig und allein darum, damit ihr Herren Reformirte mit denen Herren Lutheranern, die in gleicher Verdammnuß stehen, krafft der Donner-Worten Luther, sehen möget.

Nun komme ich endlich auch zu euch, Ihr liebe Catholische! und sage allen und jeden von Grund meines Hertzens: Wer Lutheri Lehre nicht annimmt, der kan nicht seelig werden. Mercket dieses! Es trifft

---

(*) O Herr hilff mir, o Herr laß wohl gelingen. Psal. CXVII. (CXVIII.) 25.
ADSIS. Symbolum meum, quod dicit:

Auxiliante Deo S { *upero* / *uperavi* / *uperabo* } *Inimicos Sectarios.*

Mit GOttes Hilff zwing ich, hab zwungen, will bezwingen
Die Feinde unsrer Kirch. HErr hilff! es muß gelingen.

trifft ebenfalls unsere ewige Seeligkeit und ewige Verdammnuß an.

Im Jahr Christi 1528. hat Doctor Luther, da er völlig erleuchtet gewesen, folgendes gelehrt, behauptet und gesprochen: (1) **Wir bekennen** aber, daß unter dem Bapstum viel Christliches gutes, **ja alles Christlich gut sey**, und auch daselbs herkommen sey an uns; nemlich wir bekennen, **daß im Bapstum die rechte Heilige Schrifft sey, rechte Tauffe, recht Sacrament des Altars, rechte Schlüssel zur Vergebung der Sünde, recht Predig-Amt, rechter Cathechismus, als zehen Gebott** die

---

(1) In einem Brieff an zween Pfarrherrn von der Wiedertauffe im IV. Jenischen Theil gedruckt A. 1556. fol. 408. b. 409. a im neuen Druck aber von den Jahren 1560. 1566. 1574. 1586. und 1606. fol. 320. a. Im II Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1548. fol. 279. b. im neuen Druckt aber von A. 1557. 1569. und 1588. fol 229. b. &c. und im IV. Altenburgischen Theil fol. 375. b. &c. Nachgesucht!

die Artickel des Glaubens, das Vatter Unser.

Mercks, Ihr liebe Catholische! Wann ihr diese Lehr nicht annemmet, von Hertzen glaubet, drauf lebet und sterbet, so könnet ihr nicht seelig werden.

A. 1538. nachdeme D. Luther bereits 21. Jahr von der Römischen Kirchen abgetretten, und im höchsten Grad muß erleuchtet gewesen seyn, hat er das XVI. Capitel Johannis geprediget und ausgelegt; Und da sagt er bald nach dem Anfang über den 1. und 2. Vers also: (1) Wir müssen ihnen (dem Pabst und seinem Hauffen) einräumen, **das wahr ist, im Pabstum ist GOttes Wort, Apostel-Ampt, und wir die Heilige Schrifft, Tauffe, Sacrament und Predigstul**

---

(1) Im VII. Jenischen Theil gedruckt A. 1558. fol. 179. b. im neuen Druck aber von A. 1562. 1568. 1581. und 1598. fol. 169. b. im IV. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1551. 1553. 1568. 1581. fol. 227. b. und im VII. Altenburgischen Theil fol. 180. b. 181. a. Besehe auch den II. Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums pag. 111.

stul von ihnen genommen haben, was wüßten wir sonst davon? (1)

Auch dieses müssen wir Catholische glauben

---

(1) Mit was für einem Gewissen? mit was für einem redlichen Gemüth, aufrichtigen Hertzen und ungefälschter Wahrheit, hat dann Doctor Luther obigem stracks zuwider können auffsetzen, verfertigen, anstimmen und denen Seinigen vorsingen das bekannte Kirchen-Lied: O HErre GOtt 2c. worinnen man dem Papst, Kayser und uns allen, noch bis auf den heutigen Tag, sonderlich in Teutschland, nachsinget und spricht:

Hilff, HErre GOtt, in dieser Noth,
Daß sich die auch bekehren,
Die nichts betrachten, Dein Wort verachten
Und wollens auch nicht lehren!
Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht,
Und habens Nie gelesen,
Auch Nie gehört das edle Wort;
Ists nicht ein teuflisch Wesen?

Freylich! freylich ists ein teuflisch Wesen! wo man wider besser Wissen und Gewissen, wider alle Wahrheit, wider sich selbst, seinem Neben-Menschen vor der gantzen Welt, so überteuflisch schamloß nachredet, nachliegt und nachlästert, wie hier geschicht! Ich lebe (bereits nach der angefangenen, sogenannten Reformation, Das ist: nach dem Jahr 1517. biß auf das jetz-lauffende Jahr 1746. zweyhundert acht und dreißig Jahr und etliche Monat) und kan nur

den bey Verlurst unserer Seligkeit und unausbleiblicher ewiger Höllen-Straffe. Ste-

---

nur in meiner Privat-Bibliothec einem jedem vor die Augen legen Zwölff Biblen, davon drey vor Lutheri Geburt, zwo Lateinische und eine Teutsche, die neun übrige aber alle gedruckt worden vor dem Jahr 1522. da Lutheri Neues Testament, davon ich auch ein Exemplar habe, das erste mahl ans Liecht kame.

Meine Biblen aber sind folgende:

I. Die erste wurde gedruckt Anno 1477. zu Basel in Folio durch Bernard Richel.

II. Anno 1482. in Folio ohne den Ort noch Drucker zu nennen.

III. Anno 1483. zu Nürnberg durch Anthonium Koburger.

Sie ist teutsch in Regal Folio, und wurde vollendet den ersten Montag in der Fasten, es ware der 16. Hornung. Von diesem Tag an biß auf den 10. November, da Lutherus gebohren worden, finds 8. Monat und 24 Täg, und so viel älter ist meine Bibel, als der Luther mit seinen dreyen merckwürdigen L. L. L. um welche er sich wohl verdient gemacht, durch sein Laugnen, Liegen, Lästern.

IV. A. 1485. in Folio ist teutsch. Gedruckt und vollendet zu Straßburg den 2. May.

V. und VI. A. 1489. verschiedenen Drucks in Folio ohne zu melden wo und durch wen sie gedruckt worden.

VII. Anno 1491. zu Basel in Folio durch Nicolaum Keßler.

VIII. Anno 1491. zu Basel in 8. durch Johannem Froben.

het es nun also im Papstum, wie D. Luther bekennet, und an sich selbst die Wahrheit ist, so bitte ich euch, in Christo geliebte Catholische Zuhörer! in Unserer Kirchen, wo alle Mittel zum ewigen Heil und unserer Seeligkeit sind, beständig in dem wahren, durch die Liebe würckenden Glauben, zu verharren bis an euer seliges Ende!

Euch, hochzuehrende, allerwertheste Herren Lutheraner aber, und euch ihr Herren Reformirte, die ihr, bewiesener massen, von Lutheri Lehre offentlich abgewichen, seine Lehre nicht mehr annehmet, und also in einem verdammlichen Stand lebet, worinn ihr, Krafft seiner Christus-Worten, nicht könnet seelig werden; Euch! euch ermahne ich, um Christi theuren Bluts willen, welches er für uns alle so reichlich und überflüßig vergossen, und ohne welches niemand

---

IX. A. 1506. zu Venedig fol. durch *Jacobum* SACON
X. A. 1514. zu Lion in 8. durch *Jacobum* MARESCHAL.
XI. A. 1515. zu Lion in fol. durch *Jac.* SACON auf Kösten Anthonii Kobergers.
XII. A. 1521. zu Lion fol. durch *Johannem* MOYLIN.

Der neuern Biblischen Editionen zu geschweigen. Siehe, unpartheyischer Leser! Aus meiner Privat-Bibliothec nemme nur ich dieses Dutzend alte Catholische Biblen, und schlage den Luther mit seinem muthwillig erdichteten verdammten Lügen- und Läster-Liedl zu Boden.

mand wäre seelig worden; überleget unpartheyisch, ich bitte euch demüthigst, was ich geredet und gründlich erwiesen, dagegen die Allergelehrteste unter euch nicht im Stande sind, noch seyn werden, mit Wahrheit, ein Wort zu reden, ohne Lutherum zu verwerffen und alles sein vorgegebenes scheinbares Reformations-Wesen offentlich vor unsern Augen zu verrathen, schändlich darnieder zu schlagen und gäntzlich zu vernichten.

Ihr singet ja selbst in euerm alten Kirchen-Gesang: Ach GOtt vom Himmelreiche:

Wir glauben den Lügen
Und falschen Menschen Lehr.

O GOtt! was heißt dieses? Bittet! ach bittet den Heiligen Geist **um den rechten Glauben,** den ihr leider, eigener Bekanntnus nach, nicht habt, **allermeist.** Singet von Hertzen aus gantzem Ernst und sprechet:

Ich ruffe zu dir HErr JEsu Christ,
Ich bitt, erhör mein Klagen;
Verleyh mir Gnad zu dieser Frist:
Laß mich doch nicht verzagen.

Den rechten Glauben, HErr, ich mein, Den wollest du mir geben.

Welchen ihr, abermahl dieser euerer eigenen Bekanntnuß nach, nicht habt. Ihr allerliebste Herren Lutheraner und Reformirte! Ihr habt Ohren gehabt zu hören mit Gedult, was ich geredet und dargethan: So seyd denn auch sehend, und nicht mehr, wie bißhero, blind. Oeffnet euere Gemüths-Augen, Sinn und Hertzen; Dencket der Sache, woran euer ewiges Wohl und Wehe ligt, ernstlich nach, und trettet zurück auf die alte vorige Wege der Catholischen Römischen Kirchen, in welcher alle Heyls-Mittel zu finden, wie Lutherus bekennet, und demnach, nebst Zwinglio, Calvino und andern, ohne Ursach abgewichen; kehret zu unserer Kirchen, worinn Lutherus ꝛc. getaufft worden, zurück, so werdet ihr euerer edlen kostbaren Seelen sichere Ruhe finden, hie zeitlich und dort ewig, wozu ich euch von Grund meines Hertzens wünsche die Gnade und Beystand des Heiligen Geistes Durch Christum JEsum den Sohn Davids. Amen!

Zu

Zu dem 58. &c. Blat gehöret annoch der hier folgende

Kurtze Auszug

Aus der

Grabschrifft des Herrn

DOCTORIS MARTINI LUTHERI

Mit

Historisch-Theologischen Anmerckungen

beleuchtet

Von

JOHANNE NICOLAO WEISLINGER

A. MDCC XLVI.

Lutheri Grabschrifft, welche sehr anzüglich und hart wider unsere Kirche ausgefallen, den Pabst, und uns alle, auf das empfindlichste angegriffen, stehet im VIII. Theil des Jenischen alten Drucks fol. 426. des neuen Drucks aber fol 388. Im XII. Wittenbergischen Theil fol 480 und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 861. vollkommen aber, und mit Lateinischen Zusätzen vermehret, im IX. Altenburgischen Theil fol. 1581.

Ich rede nichts ohne Beweiß, da leset nur etwas weniges, und urtheilet! Ich will für dißmahl schweigen.

Der vollständige Titul der Grabschrifft lautet also:

EPITAPHIUM

Des Ehrwürdigen Herrn und Vatters,
Martini Luthers,
der heiligen Schrifft Doctorn,
und des reinen wahren Evangeliums treuen
Lehrers und Predigers.

Anno M. D. XLVI.

GOtt und sein Wort bleibt ewig stehn,
Des Bapsts Gewalt wird bald vergehn.

Hierauf folget:

Zu Eißleben ist mein Vatterland,
In Sachsen hat mich GOtt gesand.
Aus Wittenberg der werthen Statt,
Durch mich, sein Wort, GOtt geben hat.
Dardurch das Bäpstlich Reich gestürtzt
Und seine Tyranney verkürtzt rc.

Martinus Luther bin ich genand,
Von GOtt dem Teutschen Land gesand.

Welchs

Welchs durch des Bapsts und Teufels Lehr
War gantz und gar verführet sehr.
Mit Lügen und Abgötterey,
Falsch GOttes-Dienst und Heycheley.

Das rechte reine GOttes Wort,
Von JEsu Christ, ward nicht gehört.
Das schafft des Bapstes dreykrönicht Hut,
Betrog uns um Leib, Seel und Gut. ꝛc.

Ich hab durch Schrifft (a) beweiset klar,
Und wird auch ewig bleiben wahr.
Der Papst der sey der Antichrist,
Sein Ursprung hat vons Teufels-Mist.
Mit allen Plettling seiner Art,
Ist gar des Teufels Volck verkart. ꝛc.

Alles was Christus hat gelehrt,
Das hat der Papst gar umgekehrt. (b)
Hat Christus Blut und Tod verspot,
Den Nutz seines Leidens ausgerot.

Genug! genug von dieser Grabschrifft, deren Urheber und Helffers-Helffer beschrieben werden Joh. VIII. 44. Rom. III, 13. 14. 2. Tim. II. 25. 26. welches D. Luther selbst sehr wohl gewust und bekennet hat im III. Theil seiner Schrifften gedruckt zu Jena

 A. 1556.

(a) Zum Exempel in der Auslegung oder Glossa über den 1. Vers. des X. Capitels der Offenbarung Johannis. Siehe oben pag. 93 &c.

(b) Ist dieses wahr, so ist nothwendig falsch, was geschrieben stehet. Matth. XVI. 18. Cap. XXVIII. 20. Johannis XIV. 16. Cap. XVI. 13.

A. 1556. fol. 155. im neuen Druck von A. 1560. 1573. 1588. und 1611 fol. 147. a. Im II. Theil gedruckt zu Wittenberg A. 1548. fol. 266. b. im neuen Druck aber von A. 1557. 1569. und 1588. fol. 81. a. und denn im III Altenburgischen Theil fol. 147. b. Wer diese Schrifften nicht hat, findet alles hierzu gehöriges im II Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums pag. 355. ꝛc. 366. ꝛc.

Aus dem IX. Altenburgischen Theil setze ich abermahl etwas weniges aus Lutheri Lateinischer Grabschrifft, worinn es unter andern fol. 1581 ꝛc. heißt:

Ille DEI AFFLATU *monitus Verbóque vocatus,*
Lucem Evangelii sparsit in orbe novam:
Instructusque tubâ Paulina & fulmine Linguæ,
Explosô cœpit VERA DOCERE *dolô.* &c.

Ihn trieb der Geist darzu, daß er muß anders lehren,
Und solchen Menschen-Dienst in GOttes-Dienst verkehren.
Drum braucht er Pauli Mund, war ihm am Eyfer gleich,
Borgt ihm die Feder ab, rieß ein des Teuffels Reich ꝛc.

Dieses ist das allgemeine Liedel, welches, mit gleichem Recht, anstimmen die Herren Reformirte von ihrem Zwingel und Calvino; Die Herren Widertäuffer von dem Menno Simonis ꝛc. Die Herren Schwenckfelder von dem Caspar Schwenckfeld; Die Herren Socinianer von Lälio und Fausto Socinis, ꝛc. ꝛc. Die Herren Zintzendorffianer von ihrem Patriarchen dem Herrn Nicolao Ludovico Grafen von Zintzendorff, und andere mehr, wie ich solches im III. Theil meiner Außerlesenen Merckwürdigkeiten von alten und neuen Theologischen Marckschreyern pag. 190. — 234. unwiderleglich dargethan,

dage-

dagegen nicht mit Bestand und Wahrheit kan aufgebracht worden. Ich setze demnach hier noch darzu die Wort des Heiligen Geistes, die an allen diesen von uns abgewichenen alten Sectirern erfüllet worden.

Rom. XVI. 17. 18.

Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergernuß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.

Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern ihrem Bauch; und durch süsse Wort und prächtige Reden verführen sie die Hertzen der Unschuldigen.

2. Petr. II. 18.

Sie reden stoltze Wort, da nichts hinder ist.

Lese die Predig hieoben durchgehends wohlbedachtsam, mit unpartheyischem Hertzen, so must du GOtt die Ehre geben und aus Uberzeugung und starckem Antrieb deines Gewissens sagen: Ja dieses ist wahr und in allen obgemelten Neuen Propheten, sonderlich in Luthero, erfüllet worden.

Sonst ließ sich *Augustus* BUCHNERUS beym Herrn FABRICIO L. c. pag. 500. also herans und sprach von dem Grab Lutheri:

Plus MAGNI exiguum est tumulum vidisse LUTHERI,
Quam *Capitolini* templa superba *Jovis*.

Grosser Luther! wann man nur deine kleine
Grufft erblicket,
Weicht das stoltze Capitol (*) das ein Jupiter
geschicket.

 Oder:

(*) Ein prächtiger Tempel zu Rom, worinnen vor Zeiten die Heyden ihren Abgott Jupiter verehrt und angebettet.

Siehst du Luthers kleines Grab, O! so kanst du
mehr ersehen,
Als zu Rom an allem Pracht, so Sanct Peters
Kirch erhöhen.

Also hoch redet man im Lutherthum von dem Grab Lutheri, welcher von dem Grab Christi hingegen überaus verächtlich gesagt: **Nach dem Grab, da der HErr in gelegen hat, welches die Saracenen inne haben, fragt GOtt gleich so viel, als nach allen Kühen von Schweitz.**

Suchet nach, Ihr liebe Herren Lutheraner! im II. Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena A. 1555. fol. 46. gedruckt A. 1558. und 1563. fol, 49. a. gedruckt aber A. 1572. und 1585. fol. 43. b. in den 3. letzten Zeilen, da stehts.

Suchet nach in dem VII. Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Wittenberg A. 1554. fol. 316. b. im neuen Druck aber von A. 1561. 1562. 1572. und 1602. fol 293. da stehts.

Und dann endlich im II. Altenburgischen Theil fol. 62. a. Da, da redet Lutherus so schändlich von dem Heil. Grab, worinnen unser Erlöser gelegen, und dieses uns zum Trutz.

Damit die Herren Lutheraner auch sehen, daß ich im Stand bin höflich zu schreiben, wo man doch solte, wie hier bey dem verlästerten Grab unseres allerheiligsten HErrn JEsu, an statt der Feder, Holtz-Schlegel im Widerlegen, brauchen, so will ich gantz kurtz aus der Bibel selbst, und dann aus D. Luthers Auslegung der Bibel, ihn Lutherum vor der gantzen Welt zu schanden machen, und dessen Lästerung, wider das heilige Grab Christi, zuruck stossen, ohne alle Lästerung.

Bey dem Propheten Isajas stehet von dem Grab Chri-

Christi am XI. Capitel und 10. Vers: Et erit Sepulchrum ejus Gloriosum. Und sein Grab wird herrlich seyn. Oder wie es in Lutheri Bibel stehet: Und seine Ruhe wird Ehre seyn.

Was heisset dieses? wie soll man es verstehen?

Höret, um Christi willen, was D. Luther obigem schnurgrad zuwider geschrieben, und gesagt: Daß das Grab des Sohns GOttes auch herrlich und heilig war, wie Esaja 11. Cap. gesagt hat. (a)

Item: Die heilige Schrifft redet eben auf solche Weise auch von Tode und Begräbniß Christi. Denn also saget Isajas im eilfften Capitel: Und seine Ruhe wird Ehre seyn, das ist, sein Begräbniß, welches bey allen Menschen die äusserste Schande und Armseligkeit gehalten worden, ist für GOtt eine Ehre. (b)

Wenn dieses wahr ist? Wie es denn wahr ist, O Luther! so hastu denn hieoben GOtt gelästert da du boßhafft gesagt: GOtt frage nach dem Grab Christi, welches **herrlich, heilig und eine Ehre für Ihm ist,** (wie du hier bekennest) so viel als nach allen Schweitzer-Kühen. Schäme dich vor GOtt und den Menschen, sonderlich vor dem Propheten Esajas

---

(a) In der Erklärung des andern Artickels unseres Heil. Christlichen Glaubens. Im VI. Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena A. 1557. fol 80. im neuen Druck von 1561. 1568. 1578. und 1604. fol. 76. a. im IV. Wittenbergischen Theil alten und neuen Drucks fol. 323. und im VI. Altenburgischen Theil fol. 79. b.

(b) In der Auslegung des 5. Versiculs im XLV. Capitels Genesis, welches zu finden in dem XI. Wittenbergischen Theil alten und neuen Drucks fol. 241. b. und im IX. Altenburgischen Theil fol. 1398. a.

Esajas, für welchen du dich ruhmsüchtiger weiß offentlich ausgegeben.

Suchet nach, ihr Herren Lutheraner! in dem 2. Theil der Lateinischen Tischreden gedruckt zu Franckfurt in 8. A. 1571. und 1588. pag. 201 b.

In den Teutschen Tischreden gedruckt zu Eißleben A. 1566. fol. 534. a. im neuen Druck aber von 1569. fol. 482. a gedruckt zu Franckfurt A. 1567. fol. 495. a. vom Jahr 1568. fol. 387. b. vom Jahr 1593 fol. 380. a.

Da stehet,

Unter dem scheinbaren Deckmantel des Herren,

DoCtor LVther eVer theVrer Esaias.

Welcher also spricht: Daniel und Esajas sind die zween fürtreflichsten Propheten gewesen für den andern allen. Ich bin Esajas, auf daß ich mich rühme, GOtt zu Ehren, des Werck und Gaben es allein ist, (*) und den Teuffel zu Trotz, daß er gern hindern und vertilgen wolt. PHILIPPUS (Melanchthon) ist Jeremias, derselbe Prophet hat immerzu Sorge gehabt, er schelte zu viel, also thut auch D. M. (Dominus Magister) PHILIPPUS.

Himmel hilff! was müssen wir hören? D. Luther ist Esajas, und Philippus Melanchthon Jeremias. Warlich eine schöne Burger-Lust! der Prophet Esajas Luther, hat selbst nicht geglaubt, was er andern geprediget hat, und der Prophet Jeremias Melanchton ist gar Calvinisch worden, wie solches die im Lutherthum glaubwürdigste Theologi und Scribenten Johannes Mathesius, Joachim Mörlin, Conrad Schlüs-

(*) Ach GOtt! der theure Name dein,
Muß seiner Schalckheit Deckel seyn.

Schlüsselburg, Joh. Burchard Mencke, und andere unverwürfliche Zeugen berichten.

Der Herr Mathesius, ein eifriger Jünger Lutheri, erzehlt beym Jahr 1540. von dem Propheten Esajas Luther in der zwölften Predig pag. 147. b. in dem neuern Druck aber pag. 149. b. folgende Geschicht:

M. Anthonius Musa, Pfarrer zu Rochlitz, saget mir, er habe dem Doctor (Luther) einmahl hertzlich geklagt: Er könne selbs nicht glauben, was er andern predige. GOtt sey Lob und Danck hab Doctor geantwortet, **daß andern Leuten auch so gehet, ich meinet mir wäre allein also.** Dieses Trosts, sagt Mathesius, konnte Musa sein Lebtag nicht vergessen.

Helffe GOtt den armen Seelen im Lutherthum, wenn man sie also tröstet. O HErr JEsu! öffne ihnen die Augen, daß sie sehen mögen und dem Untergang entrinnen. Wie D. Luther den Musa getröstet hat, eben also müssen die Herren Prädicanten, aus überzeugten Gewissen, ihre Pfarr-Kinder trösten bey D. Luthers Lehr und Evangelio, von welchem sie bereits abgefallen, wie ichs unwidersprechlich erwiesen.

Von dem Propheten Jeremia Melanchton schreibt der berühmte Herr Conrad Schlüsselburg, (a) ein eiferiger Ertz-Lutherische Superintendent zu Stralsund in Pommern, nach seinen häuffig beygebrachten Beweiß-Gründen und Proben, kurtz und gut also: Aus diesen erzehlten Ursachen, oder vielmehr augenscheinlichen Beweisungen, kan ein jeder verständiger rechtglaubiger Christ leichtlich sehen,

---

(a) Im 2. Buch seiner Calvinisten Theologie am X. Articul und 161. Blatt.

sehen, daß Philippus mit der Sacramentirischen Ketzerey sey vergifftet gewesen ꝛc. und wer dieses laugnen will, thut solches entweder aus Unwissenheit, oder teuflischer Boßheit

Herr Joachim Morlinus, ein eiferiger Lutherischer Doctor Theologiä und Bischoff in Sammland, macht nicht viel complimenten mit dem Propheten Jeremias Melanchton, sondern spricht: (a) Wenns aber kommt auf die Lehre vom Abendmahl, vom freyen Willen, von der Rechtfertigung eines armen sündigen Menschen für GOtt, von den Mitteldingen, da lobe dich der Teuffel Philippe, ich nimmermehr.

O wehe Lips! hier ists aus geJeremiselt.

Der weltberühmte Herr Doctor Johann Burchard Mencke, Königlich-Polnisch- und Chur-Sächsischer Hof-Rath und Historiographus ꝛc. sagt mit wenig Worten viel, und spricht von dem Herrn Jeremia Melanchton (b) Nach Lutheri Tode hielt ers öffentlich mit Calvino ꝛc. Genug.

Zum Beschluß dieser Anmerckung von des Herrn Lutheri Grab und Grabschrifft, vernemme man noch die auferbäuliche, trostreiche Geschicht, welche Lutherus an Philippum Melanchtonen im September A. 1530. geschrieben, wie zu lesen im X Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Altenburg fol. 1587. b. fol-

---

(a) Siehe Schlüsselburgs obangezogenes Buch Art. X. da wirst du dieses und mehrers finden.

(b) Im II. Theil des gelehrten Lexicons pag. 123.

b. folgenden Innhalts: Donavit me Princeps (JOHANNES FRIDERICUS *Saxoniæ Dux, postea Elector*) aureo annulo. Sed, ut viderem, non esse me natum, auro gestando, statim à pollice lapsu in terram (est enim laxior paulò & amplior digitis meis) dixi: *Tu vermis es, & non homo. FABRO & ECCIO debebat donari, TIBI plumbum, seu RESTIS potius conveniebat,* aut FUNIS IN GUTTURE.

Das ist:

Der Fürst (Johann Friedrich Hertzog zu Sachsen, hernach Chur-Fürst) hat mir einen guldenen Ring geschencket. Aber, daß ich mercken solte, ich wäre nicht geboren Gold zu tragen, ist er mir alsbald von Daumen auf die Erden gefallen, (denn er ist etwas zu weit und groß an meine Finger) darauf sagte ich: Du bist ein Wurm, und kein Mensch. Fabern oder Ecken (a) hätte er sollen verehret werden, dir stehet besser an ein Stuck Bley, **oder viel-**

mehr

(a) Doctor Johannes Faber und D. Johannes Eck waren grundgelehrte Catholische Theologi, und gewaltige Beschützer der Wahrheit unserer Kirchen. Jener starb, als Bischoff zu Wienn, A. 1541. den 21. May im 63. Jahr. Dieser aber, als Professor Theologiä und Cantzler auf der berühmten Universität zu Ingolstatt A. 1543. seines Alters 57. Jahr

mehr ein Seil, oder ein Strick am Halse. So weit Doctor Luthers eigene Wort, bey welchen nichts abgehet, als eins von seinen drey L. oben pag. 113.

Wer hierzu nicht lachen will, kan meinethalben weinen; Indessen mache ich dieser andächtigen Mord-Geschicht mit frölichen Hertzen ein Ende.

Urtheilet über alles dieses, Ihr Hochgeehrte Herren Lutheraner! Gebet GOtt die Ehre und saget: Was zu halten von aller dieser Unsinnigkeit? Schwachheit wolte ich sagen, aber vor GOtt kan ichs nicht verantworten; und dabey bleibts. Amen.

E N D E.

. M. Bögl.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weislinger, Johann Nicolaus,

Zweyhundert-Jähriges Jahr-Gedächtnuß Auf Des Hochgelehrten Herrn D. Martini Lutheri Todes-Fall Welcher sich zugetragen, in dem 64. Jahr seines Alters, zu Eißleben in seinem Vatterland A. 1546. am Donnerstag nach Valentini den 18. Hornung Morgends um 3. Uhr ; Nun aber den 20. gedachten Monats A. 1746. als am Sonntag Quinquagesimae, zu Straßburg, in der Pfarr-

Straßburg ; Oberammergau [1746]

Hom. 1707
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10462740-5
VD18 10809813